

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Antrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 16.07.2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02300

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 17.03.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 16.07.2014
Inhalt	In der Vorlage wird dargestellt, welche Maßnahmen die städtischen Gesellschaften zum Thema Nachhaltigkeit bereits ergriffen haben und wie sie zu einer Implementierung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie stehen.
Entscheidungsvorschlag	Die städtischen Gesellschaften werden gebeten bzw. bei entsprechenden Anteilsverhältnissen der LHM beauftragt, die städtischen Nachhaltigkeitsziele soweit wie möglich in ihre Unternehmensziele aufzunehmen und ihren Aufsichtsgremien über die von ihnen ergriffenen Maßnahmen zur Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung zu berichten. Eine eigene Nachhaltigkeitsrichtlinie wird in den städtischen Gesellschaften nicht implementiert.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Energieeffizienz, Energieeinsparung, Wassereinsparung, Abfallvermeidung, Fair Trade, Ökologie

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Antrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 16.07.2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02300

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
17.03.2015 (VB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Stellungnahmen der städtischen Gesellschaften	1
1.1 Baureferat	1
1.2 Direktorium	2
1.3 Kommunalreferat	2
1.4 Kreisverwaltungsreferat	3
1.5 Kulturreferat	3
1.6 Planungsreferat	4
1.7 Referat für Arbeit und Wirtschaft	5
1.8 Stadtkämmerei	7
1.9 Referat für Gesundheit und Umwelt	8
1.10 Sozialreferat	8
2. Fazit	9
II. Antrag des Referenten	10
III. Beschluss	10

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Antrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 16.07.2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02300

24 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 17.03.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL hat am 16.07.2014 den Antrag Nr. 14-20 / A 00107 gestellt (Anlage 1). Der Stadtratsantrag lautet wie folgt:

„In den städtischen Unternehmen wird eine Nachhaltigkeitsrichtlinie implementiert und umgesetzt. Dies bedeutet Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung, Abfallvermeidung als übergeordnetes Ziel ebenso wie die Einhaltung von Fair Trade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events. Begründung: Die LH München hat eine nachhaltige, an Klimaschutz orientierte Politik zum Ziel gesetzt. Dies muss entsprechend ausgefüllt und umgesetzt werden. Insbesondere die städtischen Gesellschaften sind im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge besonderes gefragt. Darüber hinaus hat sich die Stadt seit vielen Jahren für Fair Trade und mehr Ökologie bei städtischen Events ausgesprochen. Dies auf die städtischen Gesellschaften zu übertragen ist notwendig, um hier zu umfassenderen Standards zu gelangen.“

Zu dem Stadtratsantrag wurden die Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München um Stellungnahme gebeten. Die eingegangenen Stellungnahmen sind im Folgenden, sortiert nach Betreuungsreferaten, zusammengefasst. Die einzelnen Stellungnahmen sind nochmals vollständig als Anlagen dieser Beschlussvorlage beigelegt.

1. Stellungnahmen der städtischen Gesellschaften

1.1 Baureferat

aquabench GmbH (Anlage 2)

Aufgrund der untergeordneten Beteiligungsquote der Gesellschafterin LHM (8%) sind die tatsächlichen Möglichkeiten der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie und daraus resultierender Maßnahmen eingeschränkt. Die Landeshauptstadt München, vertreten durch die Münchner Stadtentwässerung, hat beispielsweise im Rahmen der Aufsichtsratssitzun-

gen oder der Gesellschafterversammlung die Möglichkeit, städtische Belange einzubringen, eine Umsetzung kann hierbei aber nicht garantiert werden.

Die aquabench GmbH hat ihren Sitz in Köln mit einer Niederlassung in Hamburg. Insgesamt sind rund fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den genannten zwei Standorten beschäftigt, davon zwei Geschäftsführer. Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl und der Art der Tätigkeit (fast ausschließlich Büroarbeit mit einem gewissen Anteil von Reise-tätigkeiten) sind die Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung, Einhaltung von Fair Trade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events sehr begrenzt.

1.2 Direktorium

Portal München Betriebs GmbH & Co KG/Portal München Verwaltungs GmbH (Anlage 3)

Die Portal München Betriebs GmbH & Co KG/Portal München Verwaltungs GmbH führt bereits verschiedene Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in den Bereichen Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung, Abfallvermeidung, Fair Trade und Ökologie durch, die in der Anlage im Einzelnen dargestellt sind. Sie begrüßt den Stadtratsantrag sehr und nimmt dies zum Anlass, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit noch zu verstärken und weitere Maßnahmen zu ergreifen.

1.3 Kommunalreferat (Anlage 4)

Das Kommunalreferat stimmt dem Antrag zu, und vertritt die Ansicht, dass es dabei nicht jeder städtischen Gesellschaft selbst überlassen werden kann, welche Aspekte der Nachhaltigkeit wie umgesetzt werden. Die Rahmenbedingungen einer Nachhaltigkeitsrichtlinie müssen aus Sicht des Kommunalreferates bei sog. 100%-Gesellschaften von der Stadt definiert werden. Nach dieser standardisierten Rahmen-Nachhaltigkeitsrichtlinie kann bei den Gesellschaften in Abhängigkeit von Größe und Geschäftsfeld innerhalb des von der Stadt gesteckten Rahmens und der definierten Ziele eine weitere Individualisierung der Nachhaltigkeit erfolgen.

Das Kommunalreferat betont, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen ist und verweist auf den Nachhaltigkeitsbericht des Abfallwirtschaftsbetriebs München sowie auf die Ausführungen des Kommunalreferats zur Gemeinwohlbilanz für die städtischen Eigenbetriebe in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 00188 im Kommunalausschuss vom 22.05.2014.

Deutsches Theater Grund- u. Hausbesitz GmbH (Anlage 4)

Die Deutsches Theater Grund- u. Hausbesitz GmbH (DTGH), für die das Kommunalrefe-

rat zuständig ist, ist ein reines Immobilienunternehmen. Deshalb können hier nicht alle Aspekte der Nachhaltigkeit zum Tragen kommen, jedoch gibt es auch hier Handlungsfelder für Nachhaltigkeit.

1.4 Kreisverwaltungsreferat

P+R Park & Ride GmbH (Anlage 5)

Bei der P+R Park & Ride GmbH wird bei Gebäuden und Anlagen bei Projektentwicklung, planerischen Entscheidungen, Bauausführung und effizientem Betrieb auf energieeffiziente Lösungen und eine lange Nutzungsdauer besonderer Wert gelegt und dabei ständig die Möglichkeiten zur weiteren Einsparung von Energie und sonstiger Ressourcen überprüft.

Bei der Vergabe von Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträgen sind die Vergabehandbücher der Landeshauptstadt München bzw. das europäische Vergaberecht maßgeblich. Der Energiebezug erfolgt derzeit über die SWM.

Die P+R Park & Ride GmbH hält die Einführung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie für den Aufgabenbereich der P+R Park & Ride GmbH daher nicht für zielführend und setzt stattdessen auf kreatives Herangehen und innovative Lösungen.

1.5 Kulturreferat

Münchner Volkshochschule GmbH (Anlage 6)

Die MVHS versucht, energieschonend und abfallvermeidend zu wirtschaften. Von entwickelten städtischen Standards erwartet sie sich Hilfestellung z.B. für ihre Beschaffungsstelle und dass sie die Selbstverpflichtung fördern, aber wenn möglich keine Handlungsfesseln darstellen sollte.

Deutsches Theater München Betriebsgesellschaft mbH (DTB) (Anlage 7)

Bei der DTB wird in der Gastronomie auf Nachhaltigkeit geachtet. Ebenso werden die Mitarbeiter dazu angehalten, auf vermeidbaren Strom- und Wasserverbrauch und Mülltrennung zu achten.

Münchner Volkstheater GmbH (Anlage 7)

Da die Münchner Volkstheater GmbH als Theater hauptsächlich künstlerischen Belangen unterliegt, gestaltet sich die Einkaufspolitik sehr stark entsprechend dieser Vorgaben. Trotzdem wird wann immer möglich auf Stromeinsparung bei der Veranstaltungstechnik, Abfallvermeidung, Recycling und Waren aus der Region geachtet. Ebenso versucht die

Münchner Volkstheater GmbH, soweit es ihr als Mieterin möglich ist, Heizenergie einzusparen.

Pasinger Fabrik Kultur- u. Bürgerzentrum GmbH (Anlage 7)

Der Pasinger Fabrik Kultur- u. Bürgerzentrum GmbH ist die Nachhaltigkeit ein sehr wichtiges Anliegen. So verfügt sie z.B. über eine Dach- und Fassadenphotovoltaikanlage, hat auf Fernwärme umgestellt und achtet auch bei Veranstaltungen und beim Einkauf auf Nachhaltigkeit.

1.6 Planungsreferat

GEWOFAG München Holding GmbH (Anlage 8)

Bei der GEWOFAG ist das Thema Nachhaltigkeit bereits im Konzern-Leitbild verankert. Die GEWOFAG engagiert sich in vielfacher Hinsicht im Bereich der Ökologie und des Klimaschutzes. So wird z.B. bei Modernisierungsprojekten in Wärmedämmung und moderne Heizungsanlagen investiert. Auch wurden Wohnungen im Passivhausstandard neu errichtet. Die GEWOFAG verzichtet auf den Einsatz von Plastikflaschen und Einweggeschirr und arbeitet ausschließlich mit Catering-Partnern aus München oder dem Umland zusammen, welche bei den Veranstaltungen grundsätzlich Bioprodukte und Waren aus der Region verwenden. Im Jahr 2012 wurden die Mitarbeiter zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen, um konkrete Verbesserungsmöglichkeiten für eine „grünere“ GEWOFAG vorzuschlagen. Falls die Landeshauptstadt München eine Nachhaltigkeitsrichtlinie erarbeitet, wäre die GEWOFAG gerne dazu bereit, an einer Nachhaltigkeitsrichtlinie mitzuwirken und diese zu übernehmen.

GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH (Anlage 9)

Die GWG München berichtet seit dem Jahr 2008 in dem jährlich erscheinenden Corporate Social Responsibility Report (CSR) über die Zielsetzung und den Status der Nachhaltigkeit. Zusätzlich wird in einem ebenfalls jährlich erscheinenden Energiebericht die Situation des Energieverbrauches und der Emissionen der gesamten Wohnanlagen der GWG München dargestellt und fortgeschrieben.

Diese beiden Arten der Berichterstattung wären nach Ansicht der GWG München grundsätzlich für alle städtischen Unternehmen geeignet.

Die GWG München legt dar, dass die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie in den im Stadtratsantrag genannten Bereichen eine Spezifizierung und Erweiterung der Berichterstattung bedeuten würde und einer umfassenden Analyse und Definition bedürfte. Zurzeit kann die GWG München hierzu noch keine konkreten Vorschläge machen, die im Geschäftsbetrieb darstellbar sind. Die GWG München wird deshalb nach Möglichkeiten su-

chen, die im Stadtratsantrag genannten Bereiche in den CSR-Bericht aufzunehmen.

1.7 Referat für Arbeit und Wirtschaft

Flughafen München GmbH (Anlage 10)

Der Flughafen München strebt einen möglichst energieeffizienten und klimaschonenden Betrieb der Infrastruktur an. Vor dem Hintergrund der Meseberger-Beschlüsse der Bundesregierung aus dem Jahr 2007 zum integrierten Energie- und Klimaprogramm wurde ein explizites Klimaprogramm beschlossen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement des Flughafens Münchens identifiziert jährlich zentrale Themen für eine nachhaltige Entwicklung, woraus ein Nachhaltigkeitsprogramm erstellt wird, s. hierzu die Ausführungen in der Stellungnahme in der Anlage. Die Flughafen München GmbH erstellt jährlich einen umfänglichen Nachhaltigkeitsbericht (Integrierter Bericht).

Gasteig München GmbH (Anlage 11)

Als die Landeshauptstadt München die "Nachhaltigkeitsziele der Stadt München" definierte, wurden diese auch von der Gasteig München GmbH (GMG) aufgenommen. Die ökologischen Ziele der GMG wurden konkretisiert, so dass im April 2008 die „Umweltpolitischen Ziele der GMG“ veröffentlicht wurden. Die GMG richtet sich im täglichen Betrieb und der Durchführung von Baumaßnahmen nach diesen Zielen, eine Reihe konkreter Beispiele sind in der Stellungnahme der GMG aufgelistet. Darüber hinaus wird im jährlichen Energiebericht der Gasteig München GmbH der Nachweis zur Nachhaltigkeit dokumentiert.

Messe München GmbH (Anlage 12)

Die Messe München GmbH legt sowohl in der baulichen Entwicklung des Geländes als auch bei der Durchführung eigener und dritter Veranstaltungen einen Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit. Als Beispiele werden z.B. die Beheizung des Geländes mit Erdwärme, die Erzeugung von Sonnenenergie mit der großen Photovoltaikanlage, automatisierte Energiesparmaßnahmen und bedarfsorientiert gesteuerte Sparbeleuchtungseinrichtungen genannt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen Energie und Wasser sowie die Vermeidung bzw. Reduzierung von Abfall und Kohlenstoffdioxid zeigt sich in vielen verschiedenen Maßnahmen.

Die Messe München ist mit dem Zertifikat „Energieeffizientes UN“ vom TÜV Süd ausgezeichnet.

MGH - Münchner Gewerbehof u. Technologiezentrum GmbH (Anlage 13)

Die MGH ist sich der Verantwortung städtischer Gesellschaften im Bereich Klimaschutz

bewusst und handelt bereits jetzt im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit in den Bereichen ökologisches Bauen (Berücksichtigung des ökologischen Kriterienkatalogs), Heizung, Energieverbrauch, Lüftungstechnik und Photovoltaik.

Münchner Arbeit gGmbH (Anlage 14)

Die Zielsetzungen des Beschlusses des Verwaltungs- und Personalausschusses der LH München zur nachhaltigen Entwicklung vom 25.06.2003 wurden von der Münchner Arbeit im Zusammenwirken mit dem Beteiligungsmanagement aufgegriffen und in die jährlichen Zielvereinbarungen eingebunden. Eine regelmäßige Berichterstattung zur Zielerreichung ging damit einher. Die Münchner Arbeit gGmbH sieht Ansatzmöglichkeiten für eine mögliche Nachhaltigkeitsrichtlinie in der Steuerung durch entsprechende betriebsinterne Vorgaben und Regelungen und in der Hinwirkung auf eine Bewusstseinsbildung bei Beschäftigten, Geschäfts- und Kooperationspartnern.

Münchener Tierpark Hellabrunn AG (Anlage 15)

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG hat die im Stadtratsantrag genannten Aspekte bereits als schriftliche Ziele in ihren satzungsmäßigen Aufgaben niedergelegt und diese zudem in ihren Unternehmensleitlinien abgebildet. Sie handelt sogar bereits deutlich darüber hinausgehend nachhaltig. Daher hält sie die Implementierung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie für nicht notwendig.

Seit 2008 ist sie nach den DIN-Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) vom TÜV Rheinland zertifiziert. Auch gibt es bei der Münchener Tierpark Hellabrunn AG einen Umweltbeauftragten. Bei den Bau- und Sanierungsvorhaben werden Potentiale zur Einsparung von Energie und Wasser grundsätzlich gehoben.

München Ticket GmbH (Anlage 16)

Die München Ticket GmbH unternimmt zurzeit einige wenige Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit wie z.B. Einsparung von Strom und Abfallvermeidung. Eine Richtlinie würde die München Ticket GmbH ausdrücklich begrüßen.

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) (Anlage 17)

Die MVV GmbH schärft das Bewusstsein der Beschäftigten für Verringerung des Energieverbrauchs, Mülltrennung und Wertstoffsammlung und sparsame Verwendung von (umweltschonenden) Verbrauchsmaterialien. Diese Ziele sind auch im Qualitätsmanagement-Handbuch der MVV GmbH festgelegt.

Olympiapark München GmbH (OMG) (Anlage 18)

Die OMG befasst sich seit mehreren Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit, u.a. besteht hierzu seit 2013 eine interne Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppe. Derzeit wird ein Nachhaltigkeits-Management-Plan in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsmanagement-Bera-

ter erarbeitet, der u.a. auch die Themen Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagement-Systems, Mitarbeiterschulungen, Regionalität, Fair Trade und Umwelt beinhaltet.

Die Olympiapark München GmbH achtet bei der Auswahl von Dienstleistern und Multiplikatoren auf die Einhaltung von nachhaltigen Richtlinien. So kommen z.B. beim Catering auch Fair Trade Produkte zum Einsatz. Die Olympiapark München GmbH bittet bei einer möglichen Implementierung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie zu beachten, dass eine Umstellung von Prozessen einen erheblichen zeitlichen Vorlauf benötigt und auch mit finanziellen Mehraufwendungen verbunden ist.

Stadtwerke München GmbH (SWM) (Anlage 19)

Die SWM leisten bereits einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Für den Klima- und Umweltschutz haben sie die Ausbauoffensive "Erneuerbare Energien" gestartet: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Parallel dazu bauen die SWM im Rahmen der Ausbauoffensive Fernwärme ihr Versorgungsnetz weiter erheblich aus. Langfristig soll immer mehr Fernwärme regenerativ erzeugt werden, vor allem durch Geothermie.

Durch einen attraktiven Öffentlichen Nahverkehr unterstützen die SWM zudem das Ziel der Stadt München, eine der bundesweit klimafreundlichsten Kommunen zu werden. 2010 ist ein Nachhaltigkeitsbericht erschienen.

Seit 2007 sind der Versorgungsbereich der SWM, die SWM Trinkwassergewinnung und die M-Bäder nach den strengen europäischen Öko-Audit "EMAS" (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert.

Zudem implementieren die SWM und die MVG ein Energiemanagementsystem nach DIN 50001, das 2015 umgesetzt wird.

Nachhaltigkeit ist als übergeordnetes Ziel der SWM und der MVG etabliert.

Eine darüber hinausgehende Richtlinie würde zu zusätzlichem Verwaltungsaufwand führen, aber nicht zur Effektivitäts- und Effizienzsteigerung beitragen.

1.8 Stadtkämmerei

Städtisches Klinikum München GmbH (Anlage 20)

Die Städtisches Klinikum München GmbH leistet einen Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der damit verbundenen CO₂-Emissionen, von Wasser und Rohstoffen. Sie richtet sich nach dem Umweltmanagementsystem EMAS der Europäischen Gemeinschaft und ist zudem bei ÖKOPROFIT und dem „Betrieblichen Mobilitätsmanagement“

der Stadt München als Mitglied engagiert, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Darüber hinaus ist das Städtische Klinikum Teilnehmer im Bündnis München für Klimaschutz. Auch kommen bei der Patientenverpflegung und der Spenderentlohnung Fair Trade Produkte und regionale Produkte zum Einsatz. Die Beschaffung von Produkten sowie Dienstleistungen erfolgt, soweit wirtschaftlich vertretbar, unter ökologischen Kriterien.

Die Vergabe von Bauleistungen unterliegt dem ökologischen Kriterienkatalog der Landeshauptstadt München, soweit finanziell realisierbar.

In den Unternehmenszielen für die Städtisches Klinikum München GmbH sind u.a. entsprechend den städtischen Vorgaben bereits folgende Nachhaltigkeitsziele aufgenommen:

- Hochwertige Ernährung (Anteil Frischkost und ökologische Ernährung)
- Energiesparmaßnahmen (Reduzierung Wasser- und Stromverbrauch, Darstellung energetischer Maßnahmen)
- Entsorgungskonzept (Erhöhung Wiederverwertungsrate, Reduktion gefährliche Abfälle und Restmüll)
- Mobilitätskonzept (Anteil Jobticketnutzer)

Zur Zielerreichung wird dem Stadtrat jährlich im Rahmen der Beteiligungssteuerung Juli-bericht bzw. bei Bedarf im Rahmen der Beteiligungssteuerung Oktoberbericht berichtet.

1.9 Referat für Gesundheit und Umwelt

Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke gemeinnützige GmbH (Anlage 21)

Beim Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke (BHZ) gibt es keine explizit formulierte und implementierte Nachhaltigkeitsrichtlinie, allerdings wird bei sämtlichen Maßnahmen, die im BHZ durchgeführt werden, geprüft, welche Möglichkeiten der Energie- und Wassereinsparung bestehen und auf regionale Versorger bei der Lebensmittelbeschaffung Wert gelegt.

1.10 Sozialreferat

MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt, wohnen und pflegen in der Stadt (Anlage 22)

Ökologie und Nachhaltigkeit haben einen hohen Stellenwert in der strategisch-politischen Ausrichtung der MÜNCHENSTIFT GmbH. Die MÜNCHENSTIFT GmbH hat hierzu eine

Vielzahl an Maßnahmen zu Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung, Abfallvermeidung und Verwendung von ökologischen Lebensmitteln ergriffen, die detailliert in der Stellungnahme der MÜNCHENSTIFT GmbH aufgezählt werden.

2. Fazit

Alle Gesellschaften haben mitgeteilt, dass ihnen nachhaltiges Wirtschaften wichtig ist. Energieeinsparung ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Zielsetzung der Gesellschaften und wird nach Möglichkeit der unterschiedlichen Rahmenbedingungen auch bereits umgesetzt. Die meisten Gesellschaften haben bereits sehr spezifische und auf ihre konkrete Situation abgestellte Maßnahmen zu nachhaltigem Wirtschaften ergriffen.

Die städtischen Gesellschaften sind bereits durch den Stadtratsbeschluss vom 12.06.2002 und vom 02.07.2003 (Anlagen 23 und 24) angehalten, die städtischen Nachhaltigkeitsziele in ihre Unternehmensziele zu übernehmen. Die städtischen Nachhaltigkeitsziele enthalten die wesentlichen im Antrag genannten Themen, d.h. Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung und Abfallvermeidung, sowie darüber hinaus noch weitere Nachhaltigkeitsziele. Wie dem Vortrag zu entnehmen ist, haben eine Reihe von Gesellschaften Nachhaltigkeitsziele in ihre Unternehmensziele/-leitlinien integriert. Soweit dies bei den Gesellschaften noch nicht erfolgt ist, sollten sie hierzu nochmals vom Stadtrat aufgefordert werden. Darüber hinaus sollen die Gesellschaften gebeten bzw. die Gesellschaften, an denen die LHM 100% der Gesellschaftsanteile hält, beauftragt werden, ihren Aufsichtsgremien – soweit dies nicht ohnehin bereits erfolgt – über die von ihnen ergriffenen Maßnahmen zur Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung zu berichten. Die Vorgabe einer eigenen Nachhaltigkeitsrichtlinie erscheint jedoch angesichts der sehr unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen der Gesellschaften nicht sinnvoll, zumal eine solche Richtlinie für die Stadt München ebenfalls nicht existiert.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Direktorium – D-I-ZV-SG2, der Stadtkämmerei, dem Baureferat, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Kommunalreferat, dem Kulturreferat, dem Planungsreferat, dem Sozialreferat und dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Horst Lischka, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die städtischen Gesellschaften werden gebeten bzw. bei entsprechenden Anteilsverhältnissen der LHM beauftragt, die städtischen Nachhaltigkeitsziele soweit wie möglich in ihre Unternehmensziele aufzunehmen und ihren Aufsichtsgremien über die von ihnen ergriffenen Maßnahmen zur Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung zu berichten.
2. Eine eigene Nachhaltigkeitsrichtlinie wird in den städtischen Gesellschaften nicht implementiert.
3. Der Antrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 16.07.2014 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

- V. **Wv. RAW - FB V** Netzlaufwerke/allgemein/FB_V/0 Allgemeines/2 Gesellschaften/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/2 Anträge/2014/2014-07-16_Nachhaltigkeitsrichtlinie/BV_Nachhaltigkeit_2015-03-17.odt
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Direktorium
An die Stadtkämmerei
An das Baureferat
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Kommunalreferat
An das Kulturreferat.
An das Planungsreferat
An das Sozialreferat
An das Kreisverwaltungsreferat

z.K.

Am

Anlage 1

BÜNDNIS-DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION

ROSA LISTE
MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

1700-1-0060

München, den 16.07.2014

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen

Antrag Nv 107

In den städtischen Unternehmen wird eine Nachhaltigkeitsrichtlinie implementiert und umgesetzt.
Dies bedeutet Energieeffizienz, Energie und Wassereinsparung, Abfallvermeidung als übergeordnetes Ziel ebenso wie die Einhaltung von Fair Trade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events.

Begründung:

Die LH München hat eine nachhaltige, an Klimaschutz orientierte Politik zum Ziel gesetzt. Dies muss entsprechend ausgefüllt und umgesetzt werden. Insbesondere die städtischen Gesellschaften sind im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge besonderes gefragt. Darüber hinaus hat sich die Stadt seit vielen Jahren für Fair Trade und mehr Ökologie bei städtischen Events ausgesprochen. Dies auf die städtischen Gesellschaften zu übertragen ist notwendig, um hier zu umfassenderen Standards zu gelangen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Lydia Dietrich
Sabine Nallinger
Hep Monatzeder
Katrín Habenschaden
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

1700-1

0001

Zentrale Aufgaben
Controlling und IMS

Münchner
Stadtentwässerung

Telefon: 0 233-62011
Telefax: 0 233-62005

@muenchen.de

München, 19.11.2014

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107
der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste
vom 16.07.2014

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Beteiligungsmanagement

Sehr geehrte

mit Email vom 11.11.2014 baten Sie um Stellungnahme zum Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen / Rosa Liste vom 16.07.2014 "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen" im Hinblick auf die aquabench GmbH.

Die Landeshauptstadt München, vertreten durch den Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, ist als Gesellschafterin mit 8 % des Stammkapitals an der Gesellschaft beteiligt. Die aquabench GmbH hat ihren Sitz in Köln mit einer Niederlassung in Hamburg. Insgesamt sind bei der aquabench GmbH rund fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den genannten zwei Standorten beschäftigt, davon zwei Geschäftsführer.

Aufgrund der untergeordneten Beteiligungsquote der Gesellschafterin LHM sind die tatsächlichen Möglichkeiten der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie und daraus resultierender Maßnahmen eingeschränkt. Die Landeshauptstadt München, vertreten durch die Münchner Stadtentwässerung, hat beispielsweise im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen oder der Gesellschafterversammlung die Möglichkeit, städtische Belange einzubringen, eine Umsetzung kann hierbei aber nicht garantiert werden.

Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl und der Art der Tätigkeit (fast ausschließlich Büroarbeit mit einem gewissen Anteil von Reisetätigkeiten) sind die Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, Energie und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung, Einhaltung von Fair Trade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events sehr begrenzt.

Die Betroffenheit von oben genanntem Antrag zur Implementierung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie ist deshalb aus unserer Sicht, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff: Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen

Von: ...@muenchen.de>

Datum: 07.10.2014 12:20

An: ...@muenchen.de>

nachstehend übermittle ich Ihnen die Stellungnahme der Portal München GmbH & Co KG in Union mit der Portal München Verwaltungs-GmbH zum Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 „Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen“ der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom 16.07.2014.

Viele Grüße

Als eines der kleineren städtischen Beteiligungsgesellschaften haben wir ein Bewusstsein für die Themen Energie, Energieeffizienz, Wassereinsparung und Abfallvermeidung sowie Fair Trade und Ökologie. Wir werden den Stadtratsantrag "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen" nochmals zum Anlass nehmen, das Bewusstsein im Unternehmen für das Thema „Nachhaltigkeit“ zu verstärken.

Folgende Punkte stehen dabei im Fokus und werden, unter Berücksichtigung der Machbarkeit, fortgesetzt bzw. eingeführt:

***Energiesparen: Bei der Anschaffung elektronischer Geräte und Computer muss auf den Energieverbrauch geachtet werden. Elektronische Geräte sollten so eingestellt sein, dass bei Arbeitspausen in einen stromsparenden Modus gewechselt wird. Bei größeren Arbeitspausen oder nach Feierabend aber sollten die Geräte vollständig ausgeschaltet werden. ***

Wir versuchen möglichst ausschließlich Energiesparlampen zu verwenden und sicherzustellen, dass keine unnötige Beleuchtung* *nicht besetzter Räume erfolgt.

***Es besteht Klarheit darüber, dass sich bei konstantem Heizen und richtigem Lüften, Energie effizient nutzen lässt. Hierbei wird regelmäßiges Stoßlüften und eine Raumtemperatur nicht höher als 20 Grad, angestrebt. ***

***Der Geschirrspüler wird nur aktiviert, wenn er voll ist und läuft dann möglichst im Energiesparprogramm. Die optimale Temperatur für den Kühlschrank liegt bei 7°C und eine aktive Sonneneinstrahlung auf den Kühlschrank wird vermieden und dieser steht weit weg von der Heizung. ***

***Neben der bereits erwähnten vollen Beladung der Spülmaschine lässt sich auch durch WC-Spülkästen mit Stoptaste Wasser sparen. Tropfende Wasserhähne und undichte WC-Spülkästen werden umgehend repariert. ***

Abfallvermeidung bedeutet für einen Betrieb wie den unseren, hauptsächlich Papier zu sparen. Generell gilt ohnehin, dass nur das Nötigste ausgedruckt werden soll und E-Mails am Bildschirm gelesen werden. Neben dem Papierverbrauch versuchen wir auch bei der Auswahl der anderen Büromaterialien auf Umweltverträglichkeit und Langlebigkeit zu achten.

Ein weiterer wichtiger Punkt, dem wir von muenchen.de künftig mehr Aufmerksamkeit schenken wollen, ist Fair Trade und Ökologie. Dies können wir insbesondere dadurch erreichen, dass wir versuchen, Lebens- und Genussmittel ausschließlich bei regionalen, ökologischen und fairen Betrieben einzukaufen.

Wir begrüßen diese Initiative sehr und hoffen in diesem Bereich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft.

Datum: 07.10.2014
Telefon: 089 233-23970
Telefax: 089 233-27835

Kommunalreferat
Steuerung und Betriebe

@muenchen.de

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom
16.07.2014

An das
Referat für Arbeit und Wirtschaft – Beteiligungsmanagement

Das Kommunalreferat ist für das Beteiligungsmanagement der „Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz GmbH (DTGH)“ zuständig und nimmt für diese im vollständigen Eigentum der Stadt befindlichen Gesellschaft auch die Gesellschafterrechte wahr.

Dem Antrag der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste, in dem beantragt wird, das Thema Nachhaltigkeit auch in den städtischen Gesellschaften zu implementieren, ist aus Sicht des Kommunalreferates zuzustimmen. Dem Kommunalreferat ist Nachhaltigkeit seit langer Zeit ein zentrales Anliegen. Dazu darf auf den im Frühjahr 2014 veröffentlichten professionellen Nachhaltigkeitsberichts des Abfallwirtschaftsbetriebs München sowie auf unsere Ausführungen zu einer Gemeinwohlbilanz für die städtischen Eigenbetriebe (Kommunalausschuss 22.05.2014; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00188) verwiesen werden.

Nachhaltigkeit bedeutet jedoch nicht nur die Beförderung einer umweltgerechten Handlungsweise, sondern verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem es alle ökologischen, ökonomischen und sozialen Aktionsfelder in einen ausgewogenen und ressourcenschonenden Ausgleich zu bringen gilt.

Die DTGH ist ein reines Immobilienunternehmen, mit dem primären Geschäftsfeld, eine funktionsfähige Theaterimmobilie bereitzustellen. Bei weitem nicht alle Aspekte der Global Reporting Initiative (GRI), mit der Nachhaltigkeit standardmäßig gemessen werden kann, können hier zum Tragen kommen, aber es gibt auch hier Handlungsfelder für Nachhaltigkeit.

Das Kommunalreferat ist aber der Ansicht, dass es dabei nicht jeder städtischen Gesellschaft selbst überlassen werden kann, welche Aspekte der Nachhaltigkeit wie umgesetzt werden. Die Rahmenbedingungen einer Nachhaltigkeitsrichtlinie müssen bei sog. 100%-Gesellschaften von der Stadt definiert werden. Nach dieser standardisierten Rahmen-Nachhaltigkeitsrichtlinie kann bei den Gesellschaften in Abhängigkeit von Größe und Geschäftsfeld innerhalb des von der Stadt gesteckten Rahmens und der definierten Ziele eine weitere Individualisierung der Nachhaltigkeit erfolgen.

gez.

Vertreter des Referenten

Betreff: Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen" vom 16.07.2014

Von: " | @parkundride.de>

Datum: 26.09.2014 13:43

An: @muenchen.de>

Kopie (CC): @parkundride.de> @muenchen.de>, @muenchen.de>

Sehr geehrte

in Abstimmung mit | , KVR, senden wir Ihnen unsere Stellungnahme zum oben genannten Stadtratsantrag direkt zu. Mit dem Begriff Nachhaltigkeit kann, außerhalb der forstwissenschaftlichen Disziplin, trotz oder gerade wegen des inflationären Gebrauchs durchaus Verschiedenes gemeint sein. Branchenspezifisch lassen sich die Dimensionen der ökonomischen, ökologischen sowie sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit unterscheiden. Für die P+R Park & Ride GmbH stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

Nachdem die P+R Park & Ride GmbH als Serviceunternehmen im Parkierungsbereich keine städtischen Events veranstaltet, bleiben gemäß Antrag Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung sowie Abfallvermeidung als Schutzziele, für deren Verwirklichung Energie- bzw. Umweltmanagementsysteme in Frage kommen könnten.

Im Rahmen des Property- und des Betriebsmanagements der P+R Park & Ride GmbH wird für den Lebenszyklus von Gebäuden und Anlagen bei Projektentwicklung, planerischen Entscheidungen, Bauausführung und effizientem Betrieb neben Faktoren wie Zweckmäßigkeit und Ästhetik schon aus wirtschaftlichen Gründen auf energieeffiziente Lösungen und lange Nutzungsdauern besonderer Wert gelegt. Die ständige Überprüfung von Möglichkeiten zur weiteren Einsparung von Energie und sonstiger Ressourcen gehört mit zu den wesentlichen Arbeitsinhalten des Betriebsmanagements der Parkierungsanlagen.

Maßgeblich sind für die Gesellschaft bei der Vergabe von Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträgen die eingeführten Vergabehandbücher der Landeshauptstadt München, sowie bei Aufträgen oberhalb der Schwellenwerte zusätzlich das harmonisierte europäische Vergaberecht. Der gesamte Energiebezug für die betreuten Anlagen erfolgt derzeit über die SWM.

Für den Aufgabenbereich der P+R Park & Ride GmbH wird daher die Einführung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie für nicht zielführend erachtet. Gefordert sind in diesem wichtigen, in die Zukunft wirkenden Handlungsfeld kreatives Herangehen und innovative Lösungen im Großen wie im Kleinen. Dafür benötigt man auf allen Ebenen motivierte Mitarbeiter, keine neuen Richtlinien.

Mit freundlichen Grüßen

i.V.

Leiter Bau und Betrieb

P+R Park & Ride GmbH · Garmischer Straße 19 · 81373 München · Telefon:
089 / 32 46 47 -12

Gesellschaftsrechtliche Angaben:

P+R Park & Ride GmbH

Geschäftsführer: Wolfgang Großmann

Sitz der Gesellschaft: München

Registergericht München HRB 99771

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15 g Holz, 260 ml Wasser, 0,05 kWh Strom und 5 g CO₂.

Betreff: Nachhaltigkeit

Von:

@muenchen.de>

Datum: 22.10.2014 14:44

An:

@muenchen.de>

Sehr geehrte

die Geschäftsführung hat uns zu dem Stadtratsantrag Folgendes mitgeteilt:

"Die MVHS versucht schon aus Kostengründen energieschonend und abfallvermeidend zu wirtschaften. Von entwickelten städtischen Standards erwarten wir uns Hilfestellung z.B. für unsere Beschaffungsstelle. Sie sollten die Selbstverpflichtung fördern, aber wenn möglich keine Handlungsfesseln darstellen".

Für eventuelle Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Beste Grüße,

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Referatsleitung
Beteiligungsmanagement
Burgstrasse 4
80331 München

Tel: +49 89/233-2 81 32

Fax: +49 89/233-2 12 70

[@muenchen.de](mailto: @muenchen.de)

www.muenchen.de/kulturreferat

Sie finden Hinweise zur elektronischen Kommunikation mit der Landeshauptstadt München unter www.muenchen.de/ekomm

Stellungnahmen der vom Kulturreferat betreuten Beteiligungsgesellschaften

Detusches Theater München Betriebs-GmbH

„Betreffend aller Räumlichkeiten muss die DTB die Inhalte des Pachtvertrags umsetzen. Insofern ist die DTGH zuständig für die Nachhaltigkeit innerhalb des Pachtobjektes.

Bezüglich der Gastronomie bei der DTB wird das Thema Nachhaltigkeit durch eine entsprechende Regelung im Gastronomie- und Bewirtschaftungsvertrag geregelt, hier heißt es u.a.:

„Ein möglichst saisonales, regionales und bio-zertifiziertes Angebot ist wünschenswert. Diese Qualitäten werden durch definierte Qualitätsmerkmale bestimmt z.B. Herkunft der Zutaten, Qualitätssiegel, Marken, geschützte Produktbezeichnungen, aber auch dienstleistungsbezogene Qualitätsmerkmale wie Sauberkeit, Freundlichkeit (Dienstleistungsgrad), Beratungsqualität, Fachkompetenz sowie Schnelligkeit von Produktion und Service.“

Des Weiteren greifen weitere Maßnahmen, wie z.B. keine Verwendung von Plastikgeschirr und -besteck. Alle Mitarbeiter werden angehalten, auf vermeidbaren Strom- und Wasserverbrauch zu achten. In den Büroräumen der DTB erfolgt Mülltrennung.“

Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH

„Als Geschäftsführer der Pasinger Fabrik GmbH ist mir nachhaltiges Handeln in der täglichen Praxis ein sehr wichtiges Anliegen. Die Pasinger Fabrik verfügt über eine Dach- und Fassadenfotovoltaikanlage. Diese Anlage produziert regenerative Energie und vermeidet die Produktion von CO₂. Zum anderen soll die Anlage bei jedem Besucher des Hauses, aber auch des benachbarten Bahnhofs, dazu werben auf erneuerbare Energien auszuweichen.

Aber auch im kleineren Umfang ist die PAF tätig, zwei Beispiele:

Thema Wassereinsparung - die Urinale der PAF wurden auf wasserlose Urinale umgestellt.

Thema Energieeffizienz - im vergangenen Jahr wurde die energieintensive Hausheizung zu Gunsten der Fernwärme aufgegeben.

Ob beim Büro Einkauf oder bei der Planung von Veranstaltungen, der Gedanke der Nachhaltigkeit fließt stets ein.“

Münchner Volkstheater GmbH

„Das Münchner Volkstheater befindet sich seit Eröffnung im Jahre 1983 in angemieteten Räumlichkeiten des BFV. Haustechnik und energieeffiziente Baumaßnahmen unterliegen zum größten Teil dem Vermieter Bayer. Fußballverband. Daher sind wir z.B. bei der Heiztechnik nicht frei in der Nachhaltigkeitsfrage. Trotzdem versuchen wir Heizenergie einzusparen und dies auch bei baulichen Veränderungen (z.B. bei Erneuerung von Außentüren, Fenstern, usw.) zu beachten.

Stromeinsparung ist natürlich in der Veranstaltungstechnik ein sehr vielschichtiges Thema. Hier versuchen wir gerade Dauerbeleuchtungen, Sicherheitsbeleuchtungen auf LED Standard umzustellen. Ebenso werden Neuinvestitionen bei der Bühnenbeleuchtung immer mit Innovationen gerade aus dem Bereich LED abgewogen. Dies muss natürlich auch wirtschaftlich einen Sinn machen, da diese Geräte leider noch einen sehr hohen Preis haben und künstlerisch nicht immer den gewünschten Effekt erzielen.

Abfallvermeidung steht selbstverständlich gerade im Zuge der Kostenreduzierung immer im Vordergrund, wenn es darum geht, Dekorationen abgespielter Theaterstücke wieder zu verwenden.

Die Mitarbeiter des Münchner Volkstheater sind angehalten Abfall zu vermeiden und/oder zu recyceln bzw. entsprechend zu trennen.

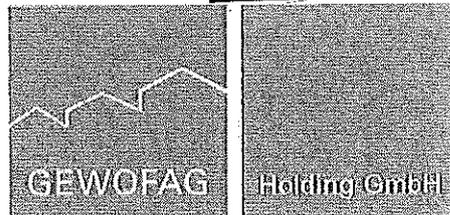
Da wir als Theater hauptsächlich künstlerischen Belangen unterliegen, gestaltet sich die Einkaufspolitik sehr stark entsprechend dieser Vorgaben.

Wir sind aber immer bemüht Waren aus der Region zu beziehen. Entsprechend werden

Fremdvergaben so oft wie möglich ebenfalls in der Region vergeben.“



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG Holding GmbH, Postfach 80 06 29, 81606 München

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtsanierung und Wohnungsbau
PLAN-HAIII-03

Blumenstr. 28 b
80331 München

Ihre Ansprechpartnerin:

Telefon: 089 4123-4084

Telefax: 089 4123-319

E-Mail: info@gewofag.de

Postanschrift:

GEWOFAG Holding GmbH

Postfach 80 06 29

81606 München

Datum:

15.09.2014

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen – Ihr Schreiben vom 30.07.2014

Sehr geehrter

vielen Dank für die Übersendung des oben genannten Antrages, zu dem wir gerne wie folgt Stellung nehmen:

Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist bereits in unserem Konzern-Leitbild verankert:

„Wir verbinden soziale und ökologische Verantwortung mit wirtschaftlichem Erfolg. Wir handeln ökologisch verantwortlich, indem wir schonend mit Ressourcen umgehen – beim Bauen, in der Bestandsbewirtschaftung und im betrieblichen Alltag.“

Mit der Kombination von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielen bilden wir bereits das so genannte „Nachhaltigkeitsdreieck“ in unserem Leitbild ab. Die gleichberechtigte Berücksichtigung dieser Aspekte bedeutet für uns eine nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Diese Leitidee prägt unser Handeln.

Im Bereich der Ökologie und des Klimaschutzes engagieren wir uns in vielfacher Hinsicht. In groß angelegten Modernisierungsprojekten investieren wir in Wärmedämmung, modernisieren unsere Heizungsanlagen und passen so unsere Wohnungen an zukunftsweisende ökologische Standards an.

Am Piusplatz in Berg am Laim haben wir 64 Wohnungen im Passivhausstandard neu errichtet. Bei dieser Bauweise können bis zu 60 Prozent der Kosten für Heizung und Warmwasser eingespart werden. Damit tragen wir aktiv zum Klimaschutz bei.

Wir arbeiten ausschließlich mit Catering-Partnern aus München oder dem Umland zusammen. Diese verwenden bei unseren Veranstaltungen grundsätzlich Bioprodukte und Waren aus der Region und sind zur Mülltrennung verpflichtet. Selbstverständlich verzichten wir auf den Einsatz von Plastikflaschen und Einweggeschirr.

GEWOFAG
Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81659 München
USt-ID: DE 270036504

Telefon: 089 4123-0
Telefax: 089 4123-100

E-Mail: gewofag@gewofag.de
Internet: www.gewofag.de

Stadtsparkasse München
BLZ 701500 00, Konto 1001 130 226
IBAN DE57 7015 0000 1001 1302 26
BIC (SWIFT-Code) SSKMDEMM

Geschäftsführung: Gordona Sommer,
Dr. Klaus-Michael Dengler, Sigismund Mühlbauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Oberbürgermeister Dieter Reiter
Sitz und Registergericht München, HRB 182 906

Intern haben wir in 2012 den Ideenwettbewerb „Grüne GEWOFAG“ initiiert. Dabei wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, konkrete Verbesserungsmöglichkeiten für eine „grünere“ GEWOFAG vorzuschlagen. Davon wurden zahlreiche bereits umgesetzt, zum Beispiel Energiespar- und Mobilitätsprojekte.

Ressourcenschonung durch Energieeinsparung und Abfallvermeidung sind wichtige Teilziele, jedoch erfordert ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement auch ein entsprechendes, das gesamte Unternehmen umspannendes Konzept.

Sollte die Landeshauptstadt München eine Nachhaltigkeitsrichtlinie erarbeiten, sind wir gerne bereit, an dieser mitzuwirken und diese zu übernehmen.

Für Rückfragen steht Ihnen unter der Telefonnummer 089 4123-4084 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

GEWOFAG Holding GmbH



.....
Geschäftsführer



.....
Sachgebietsleitung Konzernkommunikation

GWG



GWG München, Postfach 330 480, 80064 München

Landeshauptstadt München
 Referat für Stadtplanung und Bauordnung
 Beteiligungsmanagement
 PLAN-HAIII-03

Blumenstraße 31
 80331 München

III/V	PLANUNGSREFERAT HA III				EA
VZ	14. Aug. 2014				VVA
III/01	III/02	III/03	III/1	III/2	III/3

GWG München
 Technische Geschäftsführung

Heimeranstraße 31, 80339 München
 Tel: 089 55114-205
 Fax: 089 55114-208
 @gwg-muenchen.de

S	R	EA	VVA	zwV	SG
S1	Planungsreferat				SG 1
SB	14. Aug. 2014				SG 2
SW	Reg. Nr.				SG 3
I	II	III	IV		SG 4

Bankverbindung:
 Stadtparkasse München
 Konto 60004, BLZ 701 500 00
 IBAN: DE 8770150000000060004
 BIC: SSKMDEMXXX

11.08.2014 T kr/win

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
 Ihr Schreiben vom 30.07.2014

Sehr geehrter

zu der Anfrage der Stadtratsmitglieder Dietrich, Nallinger, Monatzeder, Habenschaden und Krieger vom 16.07.2014 können wir Ihnen wie folgt antworten:
 Die GWG München berichtet seit dem Jahr 2008 in dem jährlich erscheinenden Corporate Social Responsibility Report (CSR) über die Zielsetzung und den Status der Nachhaltigkeit. Hierbei stehen fünf Themenschwerpunkte im Mittelpunkt der Berichterstattung:

- Die Förderung der lokalen sozialen Ausgewogenheit
- Umweltschutz
- Förderung langfristiger ökonomischer Nachhaltigkeit
- Verantwortungsvolle Unternehmensführung
- Personalführung

Aus unserer Sicht werden mit dieser Bearbeitung die wichtigsten Aspekte nachhaltigen wirtschaftens dargestellt. Insofern können wir uns vorstellen, dass diese Struktur der Berichterstattung für alle städtischen Unternehmen geeignet ist.
 In unserem Bericht werden die Zielsetzungen und die entsprechenden Maßnahmen jeweils aktualisiert dargestellt.

Zusätzlich zu dieser Berichterstattung wird über einen ebenfalls jährlich erscheinenden Energiebericht die Situation des Energieverbrauches und der Emissionen der gesamten Wohnanlagen der GWG München dargestellt und fortgeschrieben.

Auch diese Art der Berichterstattung scheint uns grundsätzlich für alle städtischen Unternehmen geeignet.

Hauptverwaltung:
 Heimeranstraße 31, 80339 München
 Tel: 089 551 14-0
 Fax: 089 551 14-209
 info@gwg-muenchen.de
 www.gwg-muenchen.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
 Oberbürgermeister Dieter Retter
 Geschäftsführer:
 Dipl.-Betriebswirt (FH) Diemar Bock
 Dipl.-Ing. Architekt Hans-Otto Kraus

Sitz und Registergericht:
 München
 Handelsregister B 7687
 Steuer-Nr. 143/143/40133
 USt-IdNr. DE129521972

GWG Städtische
 Wohnungsgesellschaft
 München mbH

Die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsrichtlinie in den Bereichen Energieeffizienz, Energie- und Wassereinsparung, Abfallvermeidung und die Einhaltung von Fair Trade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events, würde eine Spezifizierung bzw. auch Erweiterung der Berichterstattung bedeuten. Zurzeit können wir hierzu noch keine konkreten Vorschläge machen, die im Geschäftsbetrieb der GWG München darstellbar sind. Wir werden deshalb die Anregung aufnehmen, und nach Möglichkeiten suchen, diese Bereiche in unseren CSR-Bericht aufzunehmen.

Bezüglich der Bauerstellung halten wir es für sinnvoll, grundsätzlich die Kriterien des NaWoh-Systems zur Beschreibung und Bewertung der Qualität und Nachhaltigkeit neuer Mehrfamilienhäuser als Qualitätsmerkmal aufzunehmen. Damit könnte mit einem eingeführten und wissenschaftlich belegten System die Nachhaltigkeit im Wohnungsbau ohne die Einbindung weiterer Institutionen belegt werden.

Die Entwicklung einer eigenen Nachhaltigkeitsrichtlinie im vorgeschlagenen Sinne bedürfte einer umfassenden Analyse und Definition und müsste deshalb wissenschaftlich unterlegt sein, um die Sinnfälligkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu plausibilisieren.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Otto Fuchs

M. Schmitt

Anlagen

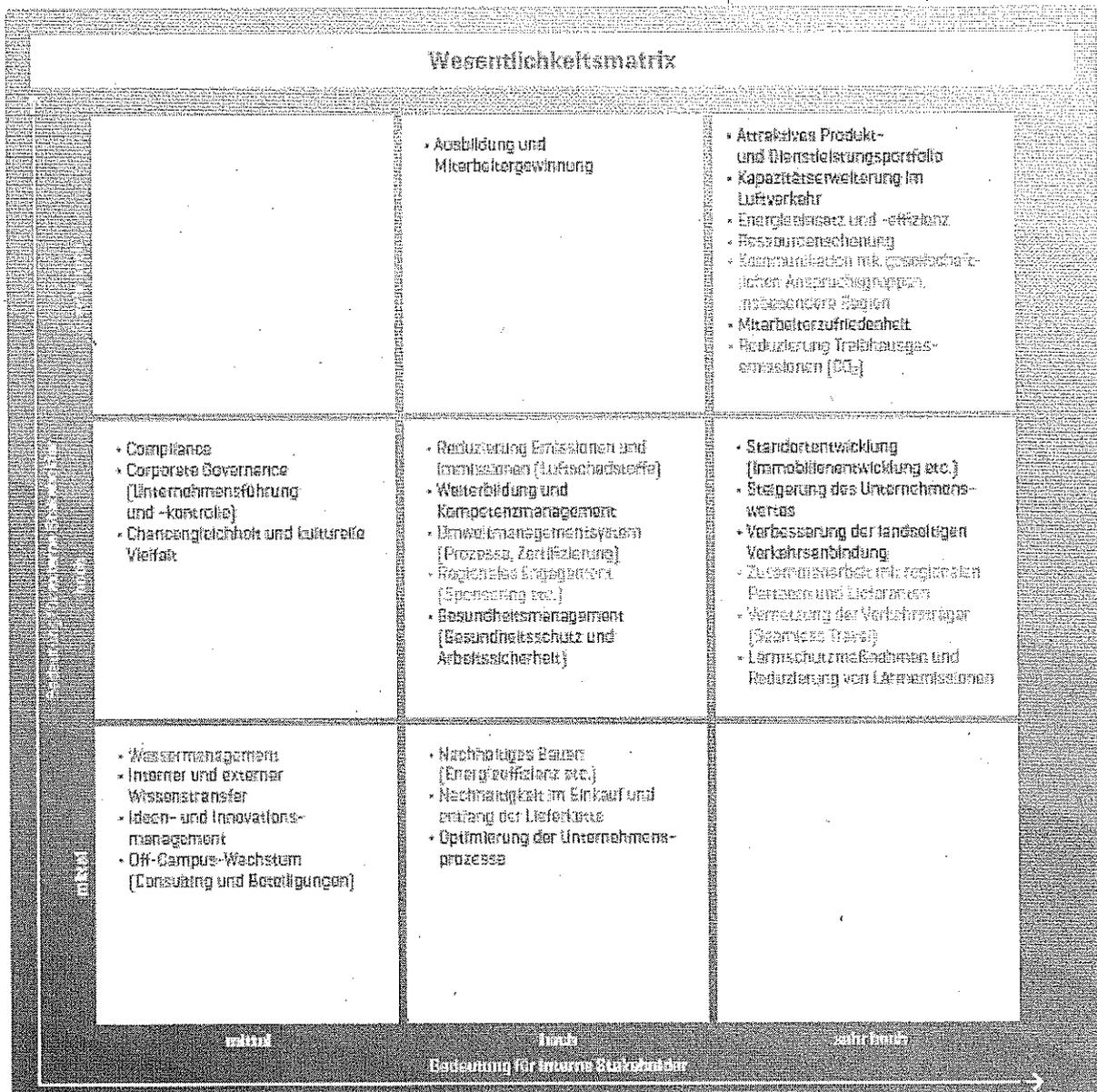
- CSR-Bericht 2013
- Energiebericht 2012
- NaWoh-Prospekt von 2012

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen: Umsetzung im FMG-Konzern

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil des strategischen Managements:

Ökonomische, ökologische und sozial-gesellschaftliche Verantwortung ist bereits seit geraumer Zeit integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Flughafens Münchens. Zukunftsbild und Strategie 2025 bauen auf dem grundlegenden Prinzip einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung auf.

Der Flughafen München strebt einen möglichst energieeffizienten und klimaschonenden Betrieb der Infrastruktur an. Vor dem Hintergrund der Meseberger-Beschlüsse der Bundesregierung aus dem Jahr 2007 zum integrierten Energie- und Klimaprogramm wurde ein explizites Klimaprogramm beschlossen.



Das Nachhaltigkeitsmanagement des Flughafens Münchens identifiziert außerdem jährlich zentrale Themen für eine nachhaltige Entwicklung. Die Bedeutung dieser Themen wird durch eine Befragung interner und externer Anspruchsgruppen ermittelt und im Ergebnis in einer Wesentlichkeitsmatrix dargestellt.¹

Aus den daraus abgeleiteten Zielen wird ein Nachhaltigkeitsprogramm für die 4 Perspektiven (Unternehmen und Management, Umwelt und Klimaschutz, Dialog und gesellschaftliche Verantwortung sowie Mitarbeiter und Arbeitswelt) erstellt. Daraus können konkrete Initiativen und Maßnahmen für die einzelnen Geschäftsfelder festgelegt werden.

Schwerpunktaktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements am Flughafen München:

1. Zertifizierung nach den EMAS und ISO 14001

Die Flughafen München GmbH (FMG) ist seit 2005 nach den international anerkannten Umweltstandards EMAS und ISO 14001 zertifiziert. Im Rahmen der intensiven Prüfung durch unabhängige Umweltgutachter wurden unter anderem der Energie- und Ressourcenverbrauch, der Umgang mit Gefahrstoffen und die Abfallentsorgung der FMG untersucht. Die Zertifizierung ist jeweils für drei Jahre gültig, muss aber jedes Jahr in sogenannten Überwachungsaudits bestätigt werden.

[Umwelterklärung 2013](#)²

2. DNK – Deutscher Nachhaltigkeitskodex³

Der Flughafen München ist dem deutschen Nachhaltigkeitskodex als erster Flughafenbetreiber im Dezember 2012 beigetreten und bekennt sich damit – wie rund 60 andere deutsche Unternehmen – auch **politisch zu nachhaltigem Handeln**.

3. CDP – Carbon Disclosure Project⁴

Am weltgrößten Nachhaltigkeitsrating mit Fokus auf Emissionen und Klimawandel beteiligen sich ca. 5.000 Unternehmen. 2013 erzielte der Flughafen München bei der Mittelstandsinitiative das beste Ergebnis aller nicht-börsennotierten Unternehmen im deutschsprachigen Raum und aller Flughäfen weltweit.

4. Dekom Corporate Rating⁵

oekom research bewertet in seinem Corporate Rating die Sozial- und Umweltverträglichkeit von ca. 3.000 Unternehmen anhand von 100 branchenspezifischen Einzelindikatoren. Rund 550 Unternehmen erhalten PRIME-Status. Unter ihnen auch die FMG mit dem einem C+ Rating.

¹ Vgl. Flughafen München GmbH [2014] Integrierter Bericht 2013 – Perspektiven, Seite 31 und 32

² Flughafen München GmbH [2013] Umwelterklärung 2013

³ Vgl. Deutscher Nachhaltigkeitskodex-Datenbank

⁴ Vgl. CDP Website

⁵ Vgl. Dekom Corporate Rating

5. ACA – Airport carbon accreditation⁶

Die Aktivitäten im Rahmen der Erfüllung der strategischen Ziele des Flughafens hinsichtlich des CO₂-Managements wurde im Rahmen des Airport Carbon Accreditation [ACA]-Programms erstmals für das Jahr 2010 zertifiziert. Der Flughafen München war 2010 der erste deutsche Flughafen der eine Level 3 Zertifizierung erreicht hat.

6. Integrierte Berichtserstattung nach GRI⁷ (Global Reporting Initiative) und IIRC⁸ (International Integrated Reporting Council)

Die Leitlinien der GRI sind ein weltweit anerkannter Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die FMG berichtet seit 2008 nach GRI-Standards (höchstes Transparenzlevel A+) und wirkte bei der Entwicklung der AOSS (Airport Operator Sector Supplements) mit. Für den Integrierten Bericht 2014 wird auf den G4-Berichtsstandard umgestellt. Der Integrierte Bericht 2011 wurde im letzten Jahr mit dem ECON Award in Gold ausgezeichnet.

„Extra-Klasse“ ist der Nachhaltigkeitsbericht des Flughafens München. Flughafen und Umwelt, das sind zwei Themen, die auf den ersten Blick nicht zusammen passen wollen. Der Luftfahrt haftet in Deutschland das Image des Umweltverschmutzers und Lärmverursachers an. Für Unternehmenskommunikatoren ist es nicht einfach glaubhaft gegenzuhalten. Dem Flughafenbetreiber sei das gut gelungen: „statt abgehobener Stilkritik vertraut das Unternehmen auf profunde Inhalte, die sorgsam aufbereitet und in eine passende Bildwelt eingebettet wurden“, urteilt die Jury. Der Bericht verbinde auf hervorragende Weise die unterschiedlichen Perspektiven der Bereiche Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft.⁹

Das IIRC-Rahmenkonzept zielt darauf ab, dass Unternehmen die wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Informationen **integriert berichten**. Die FMG entwickelte als Pilotunternehmen das Framework mit und ist Teil des deutschen IIRC-Roundtables mit SAP, EnBW, Dt. Bank, Dt. Börse und BASF.¹⁰

Der Integrierte Bericht ist sowohl als Printexemplar als auch online erhältlich.

[Flughafen München – Integrierter Bericht 2013](#)

7. Listung bei CSR-Jobs¹¹ (Engagierter Arbeitgeber)

Durch den Beitritt zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex ist der Flughafen München auf der Plattform CSR Jobs, welche Berufstätigen und Studenten Firmen im Bereich CSR und Nachhaltigkeit vorstellt.

⁶ Vgl. ACA – accredited airports level 3

⁷ Vgl. GRI Website

⁸ Vgl. IIRC Profil Flughafen München

⁹ Vgl. Handelsblatt, Nr. 206, 25.10.2013

¹⁰ Vgl. IIRC Pilot Programme

¹¹ Vgl. CSR Jobs Flughafen München

8. Corporate Governance¹²

Nach dem Gesellschaftervertrag der FMG übt der Aufsichtsrat Kontrollfunktionen aus. Die Gesellschafter des Mutterunternehmens sind nach dem Verhältnis ihrer Anteile im Aufsichtsrat vertreten. Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, der auch die Funktion des Arbeitsdirektors ausübt, und dem Geschäftsführer für Finanzen und Infrastruktur.

9. Compliance¹³

Aufgabe des Compliance-Managements ist die Einhaltung, aller für das Unternehmen relevanten Gesetze, staatlichen Vorschriften und behördlichen Vorgaben, nationalen und internationalen Normen und Standards sowie unternehmensinternen Regelungen und Richtlinien.

Die Compliance-Grundsätze umfassen folgende Themenbereiche: Geschenke und Einladungen, Beschaffungswesen / Vergabeverfahren, Nebentätigkeiten, Schutz der Beschäftigten und Arbeitssicherheit, Datenschutz, IT- und Informationssicherheit, Luftsicherheit, Umwelt, Sponsoring.

Aufbauend auf den vorhandenen Compliance-Maßnahmen wurde ein umfassendes Compliance-Management-System (CMS) für den Flughafen München erarbeitet. Dieses Konzept wurde nach dem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) PS 980 im Jahr 2012 geprüft und implementiert.

¹² Vgl. Flughafen München GmbH (2014), Management

¹³ Vgl. Flughafen München GmbH (2014), Compliance

Quellenverzeichnis:

1. Flughafen München GmbH (2014), Integrierter Bericht 2013 <http://www.munich-airport.de/media/download/general/publikationen/de/ib2013.pdf>
2. Flughafen München GmbH (2013), Umwelterklärung 2013 http://www.munich-airport.de/media/download/general/publikationen/de/umwelterklaerung_2013.pdf
3. Datenbank Deutscher Nachhaltigkeitskodex <http://datenbank.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>
4. CDP Website <https://www.cdp.net/en-US/Pages/HomePage.aspx>
5. Oekom Corporate Rating <http://www.oekom-research.com/index.php?content=corporate-rating>
6. ACA - accredited airports level 3
<http://www.airportcarbonaccreditation.org/airport/participants/europe.html>
7. GRI Website <https://www.globalreporting.org/Pages/default.aspx>
8. IIRC Profil Flughafen München <http://www.theiirc.org/companies-and-investors/pilot-programme-business-network/>
9. Handelsblatt, Nr. 206, 25.10.2013
10. IIRC Pilot Programme <http://www.theiirc.org/2014/01/10/flughafen-munchen-gmbh-germany-transportation-services/>
11. CSR Jobs Flughafen München <http://www.csr-jobs.de/company/flughafen-munchen-gmbh/>
12. Flughafen München GmbH (2014), Management <http://www.munich-airport.de/de/company/konzern/profil/fuehrung/index.jsp>
13. Flughafen München GmbH (2014), Compliance <http://www.munich-airport.de/de/company/konzern/compliance/index.jsp>

Gasteig München GmbH Postfach 80 06 49 81606 München

Per E-Mail:

Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Frau
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

Gasteig München GmbH
Rosenheimer Straße 5
81667 München

Telefon 089.4 80 98-0
Telefax 089.4 80 98-1000

zentral@gasteig.de
www.gasteig.de

Ihr Zeichen
Nachricht vom
Unser Zeichen
Bearbeiter/in

gasteig.de
Tel 089.480 98-129
Fax 089.480 98-1829
Datum 06.10.2014

**Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom 16.07.2014**

Sehr geehrte

bei der Entwicklung unserer übergeordneten Ziele ist das Thema Ökologie bereits im Jahr 2001 als fester Bestandteil eingeflossen und ist immer wieder an veränderte Umstände angepasst worden.

Als die Landeshauptstadt München die "Nachhaltigkeitsziele der Stadt München" definierte, wurden diese auch von uns aufgenommen. Die ökologischen Ziele der GMG wurden konkretisiert, so dass im April 2008 die „Umweltpolitischen Ziele der GMG“ veröffentlicht wurden. Diese verpflichten sowohl die Firma wie auch jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter darauf, bei allen Maßnahmen die ökologischen Bedingungen zu beachten und gegebenenfalls den hieraus entstehenden Handlungsbedarf zu klären.

Sie beinhalten die Schwerpunkte

- Energieeffizienz
- bewusst sparsamer Einsatz von Ressourcen
- sinnvolle Abfallvermeidung
- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften
- Umweltschutz.

Im täglichen Betrieb wird mit größter Sorgfalt nach diesen Vorgaben gehandelt, so dass im November 2008 die Gasteig München GmbH die Auszeichnung „Münchener ÖKOPROFIT-Betrieb 2007/2008“ erhielt. Auch die bereits abgearbeiteten Dringlichkeitsmaßnahmen wurden nach den oben genannten Zielen bearbeitet.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Josef Schmid

Geschäftsführerin:
Brigitte v. Weiser
Sitz der Gesellschaft:
München, HRB 68 399
USt-IdNr.: DE129353868

Stadtparkasse München
Kontonummer 123 000
BLZ 701 500 00
SWIFT SSKMDEMM
IBAN DE9070150000000123000
Dresdner Bank Commerzbank AG
Kontonummer 517 300 000
BLZ 700 800 00
SWIFT DRESDEFF700
IBAN DE64700800000517300000
HypoVereinsbank AG
Kontonummer 82 406
BLZ 700 202 70
SWIFT HYVEDEMMXXX
IBAN DE48700202700000082406



Beteiligungsgesellschaft der
Landeshauptstadt München

Einige Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen zum Thema Nachhaltigkeit möchten wir nennen:

- Dachbegrünung: Auf ca. 5.000 qm wurde auf dem Dach des Gasteig ein zusätzlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen. Die Dachbegrünung trägt zugleich zur Verbesserung der innerstädtischen Lufthygiene bei.
- Im Rahmen der Initiative „München summt!“ werden seit 2011 Bienenstöcke auf prominenten Dächern der Stadt platziert. Die Gasteig München GmbH war von Anfang an mit dabei.
- Das Fahrradständerangebot wurde erneuert und stark erweitert. Besucher wie auch Mitarbeiter soll diese Maßnahme motivieren, per Fahrrad zum Gasteig zu kommen.
- Für Energieeinsparungen sorgen eingebaute Wärmerückgewinnungsanlagen.
- 2011 erhielt die Glashalle eine Isolierverglasung mit Wärmedämmfunktion. Darüber hinaus soll ein neues Spezialglas Vogelschlag vermeiden.
- Die Erneuerung der sanierungsbedürftigsten Glasdächer und Kuppeln mit der Installation der Verkabelung der Rauch- und Wärmeabzugssysteme sowie die Sanierung der Sonnenschutzanlagen im letzten Jahr wurden auch mit dem Ziel einer energetische Verbesserung ausgeführt.
- In der IT konnten 24 physische Server durch zwei neue, sehr performante Server ersetzt werden, die beide eine gemeinsame Speicherstruktur nutzen. Der Stromverbrauch des Rechenzentrums konnte damit erheblich reduziert werden.
- Im Bereich Veranstaltungen und Events ersetzen wir schon seit einigen Jahren unsere veraltete und defekte Beleuchtungstechnik (Scheinwerfer, Verfolger, Movinglights etc.) konsequent durch umweltfreundliche und energieeffiziente LED Technik.
- Wir verwenden Recyclingpapier bei Druck- und Kopierarbeiten, das aus 100% Altpapier hergestellt und mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet ist.
- E-Mail-Empfänger werden mit einem Zusatz darauf hingewiesen, dass sie an die Umwelt denken sollen, bevor E-Mails ausgedruckt werden.
- Die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems wurde beschlossen. Dadurch soll der Platzbedarf für die Archivierung von Papierdokumenten sowie deren Erzeugung langfristig stark reduziert werden.

Grundsätzlich wird darüber hinaus im jährlichen Energiebericht der Gasteig München GmbH der Nachweis zur Nachhaltigkeit dokumentiert. Im Bedarfsfall und wenn technisch möglich, werden hieraus energieeffiziente Maßnahmen getroffen.

Im Wissen darum, dass bewusste Umweltpolitik nicht nur uns als Firma, sondern auch jeden einzelnen von uns betrifft, werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung unserer Umweltrichtlinien aktiv eingebunden und zu umweltbewussten Handeln motiviert.

Dies unterstützt unter anderem auch unser Verhaltenskodex, der auf unseren Leitlinien basiert und die ethischen, ökologischen sowie gesetzlichen Standards zusammenfasst und als Leitfaden für faires und richtiges Verhalten dient.

Mit freundlichen Grüßen

Gasteig München GmbH
Geschäftsführung



Persönliche Referentin der
Geschäftsführerin/Büroleiterin



Referentin Büroleitung

Betreff: WG: Stadtratsantrag "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen"

Von: @messe-muenchen.de>

Datum: 01.10.2014 15:42

An: @muenchen.de>

Kopie (CC): @messe-muenchen.de>

@messe-muenchen.de>

@messe-muenchen.de>

Sehr geehrte

anbei übersenden wir Ihnen die Stellungnahme der Messe München:

Die Messe München GmbH legt sowohl in der baulichen Entwicklung des Geländes als auch bei der Durchführung eigener und dritter Veranstaltungen einen Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit. Wichtige Weichen hierfür wurden bereits beim Neubau des Geländes in Riem gestellt und seitdem weiter entwickelt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen Energie und Wasser sowie die Vermeidung bzw. Reduzierung von Abfall und Kohlenstoffdioxid zeigt sich in vielen verschiedenen Maßnahmen, die Teil unserer Standardprozesse sind.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Beheizung des gesamten Messegeländes mit Erdwärme, welche wir aus einer Geothermie-Anlage beziehen. Diese wird zu Veranstaltungsspitzenzeiten durch ein messeeigenes Blockheizkraftwerk unterstützt.
- Mit einer der größten Photovoltaik-Anlagen wird Sonnenenergie erzeugt
- Durch den Einsatz automatisierter Energiesparmaßnahmen und bedarfsorientiert gesteuerte Sparbeleuchtungseinrichtungen erzielen wir jährlich signifikante CO2-Einsparungen.
- Regenwasser wird zur Entlastung der Kanalisation gesammelt oder versickert.

Als einziges Messeunternehmen ist die Messe München mit dem Zertifikat "Energieeffizientes Unternehmen" vom TÜV Süd ausgezeichnet.

Mit den bereits unternommenen Anstrengungen für einen nachhaltigen Klimaschutz und wirtschaftliches Handeln sowohl für die Messe München GmbH als auch für die auf dem Gelände Messe München stattfindenden Veranstaltungen, sehen wir keine Notwendigkeit zur Implementierung einer gesonderten Nachhaltigkeitsrichtlinie.

Die Messe München GmbH wird sich auch zukünftig an den weiteren umweltpolitischen Entwicklungen orientieren, ihre Entscheidungen entsprechend nachhaltig treffen und bestmöglich in der prozess- und bautechnischen Entwicklung berücksichtigen.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

i.V.

MESSE MÜNCHEN GmbH
Leiterin Stabsabteilung Direktion
Head of Executive Liaison Office
Messegelände
81823 München
Deutschland / Germany
Phone +49 89 / 949-20032
Fax +49 89 / 949-97-20032
mailto: @messe-muenchen.de www.messe-muenchen.de



Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München

Durchwahl
-28

Datum
24. September 2014

Sehr geehrte

zum Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00700 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom 16.07.2014 „Nachhaltigkeitsrichtlinien in städtischen Unternehmen“ ist aus der Sicht der MGH folgendes festzustellen:

Die MGH ist sich der Verantwortung städtische Gesellschaften im Bereich Klimaschutz bewusst und handelt bereits jetzt im Rahmen ihrer Aufgabengestaltung nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit. Folgende Bereiche lassen sich dabei konkret benennen:

Ökologisches Bauen:

Sämtliche Baumaßnahmen werden nach den aktuellen Vorschriften (EneV) geplant und durchgeführt. Außerdem wird der ökologische Kriterienkatalog der Landeshauptstadt München bei Neu- und Umbauten berücksichtigt und umgesetzt.

Heizung:

Vier der sechs Gewerbehöfe und das Technologiezentrum sind bereits an das Fernwärmenetz angeschlossen. Damit werden ca. 67.000 m² von insgesamt ca. 74.000 m² vermietbarer Gebäudeflächen (= 90,5 %) mit Fernwärme beheizt. Bei den noch nicht angeschlossenen Gewerbehöfen Perlach und Frankfurter Ring wird die Umstellung bei der nächsten Sanierung der Heizungsanlage vorgenommen, wenn das Leitungsnetz vor Ort vorhanden ist.

Energieverbrauch Strom:

Die Energienachweise der Gewerbehöfe ergibt folgendes Bild:

	Kennwert des Gebäudes in kWh/ (m ² p a)	Vergleichswert eines Gebäudes in dieser Gebäudekategorie	Info
GH Giesing	18	35	
GH Westend	23	35	
GH Sendling	13	35	
GH Perlach	12	35	
GH Laim			Energieausweis mit Verbrauchswerten liegt noch nicht vor, weil Gebäude noch nicht zu 100% über 3 Jahre vermietet ist
GH Frankfurter-Ring	9	35	

Damit sind die Verbrauchswerte der Gewerbehöfe deutlich besser, als die Vergleichswerte von Objekten dieser Gebäudekategorie.

Energieverbrauch Heizung/Lüftung:

	Kennwert des Gebäudes in kWh/ (m ² p a)	Vergleichswert eines Gebäudes in dieser Gebäudekategorie	Info
GH Giesing	75	175	
GH Westend	81	175	
GH Sendling	86	175	
GH Perlach	113	175	
GH Laim			Energieausweis mit Verbrauchswerten liegt noch nicht vor, weil Gebäude noch nicht zu 100% über 3 Jahre vermietet ist
GH Frankfurter-Ring	103	175	

Auch hier sind damit die Verbrauchswerte der Gewerbehöfe deutlich besser, als die Vergleichswerte von Objekten dieser Gebäudekategorie.

Lüftungstechnik:

In den Gewerbehöfen Giesing und Westend betreibt die MGH Lüftungsanlagen. Die Anlage im GH Giesing verfügt über eine Wärmerückgewinnungsanlage. Die im GH Westend wird 2015 erneuert und ebenfalls mit einem solchen System ausgestattet.

Photovoltaik:

Die Gewerbehöfe Giesing, Westend und Laim verfügen bereits über eine Photovoltaikanlage. Beim geplanten Gewerbehof Nord wird die Realisierung einer Photovoltaikanlage derzeit im Rahmen der Bauplanung derzeit geprüft.

Zusammenfassend lässt sich daher festhalten, dass die MGH im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung einen hohen ökologischen und nachhaltigen Standard einhält.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Boneberger



münchnerARBEIT gemeinnützige GmbH · Edmund-Rumpler-Str. 13 · 80939 München

Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Fachbereich V - Beteiligungsmanagement

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München

02.10.2014

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom
16.07.2014

Sehr geehrte

zu Ihrer Anfrage vom 12.09.2014 nehmen wir wie folgt Stellung:

bereits am 25.06.2003 verabschiedete der Verwaltungs- und Personalausschuss des Stadtrats der LH München einen Beschluss zur nachhaltigen Entwicklung in München. Konkret ging es hierbei um neun Zielsetzungen: Global denken - lokal handeln, verantwortlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen, Lebensqualität, Wirtschaft zukunftsfähig gestalten, Chancengleichheit, sicheres Leben, kinderfreundliche Stadt, kulturelle Entfaltung und aktive Zivilgesellschaft.

Diese Ziele wurden von der Münchner Arbeit im Zusammenwirken mit dem Beteiligungsmanagement aufgegriffen und in die jährlichen Zielvereinbarungen eingebunden. Eine regelmäßige Berichterstattung zur Zielerreichung ging damit einher.

Der nun vorliegende Stadtratsantrag vom 16.07.2014 wurde betriebsintern auf Leitungsebene diskutiert. Es werden zwei grundsätzliche Ansatzmöglichkeiten für eine mögliche Nachhaltigkeitsrichtlinie bezüglich Energieeffizienz, Energie und Wassereinsparung, Abfallvermeidung, udgl. sowie Einhaltung von Fair Trade und ökologische Richtlinien gesehen, die in der Münchner Arbeit inhaltlich bereits verfolgt werden:

Steuerung durch entsprechende betriebsinterne Vorgaben und Regelungen

Gemeint sind hier Vorgaben durch die Geschäftsführung und Führungskräfte beispielsweise zum Einkauf von ressourcenschonenden Produkten, die Einhaltung von Fair Trade, die Verwendung von Recycling-Papier, die Beschaffung von Produkten über die Vergabestelle der LH München, die Beauftragung von Reinigungsfirmen, die ressourcenschonende Reinigungsmittel verwendet und auf Mülltrennung achtet, der Einbau von Spartasten in Toiletten, die Verwendung von stromsparenden Geräten und Leuchtmittel, udgl.

münchnerARBEIT
gemeinnützige GmbH
Edmund-Rumpler-Str.13
80939 München

Telefon 089 318809-0
Fax 089 318809-220
info@muenchner-arbeit.de
www.muenchner-arbeit.de

Aufsichtsratsvorsitzender:
Josef Schmid
Geschäftsführung:
Gerhard Scherbaum
Johann Steitzer

HRB 28967
USt-ID: DE 129521655
Stadtsparkasse München
IBAN: DE78701500000907138788
SWIFT-BIC: SSKMDEM3

Die Gesellschaft der Stadt für
Beschäftigung und Qualifizierung





münchnerARBEIT

Hinwirkung auf eine Bewusstseinsbildung bei Beschäftigten, Geschäfts- und Kooperationspartner
Hier sind vielschichtige Ansatzpunkte möglich, die auf eine Bewusstseinsbildung mit dem Ziel einer Verhaltensänderung im Alltag hinwirken. Beispiele in der Münchner Arbeit sind:

- Aufgreifen der Thematik in den Einarbeitungsplänen vom Beschäftigten
- Informationsveranstaltungen zur Energieeinsparung für AGH/MAW- und BEZ-Beschäftigte und für das Stammpersonal
- Aufgreifen von Einzelfällen in Teambesprechungen und im Alltag:
Als Beispiele sind hier zu nennen: Kopier- und Druckverhalten, Umgang mit Energieverbraucher, Benutzung ressourcenschonender Verkehrsmittel, Heizverhalten, Müllvermeidung und -trennung, udgl.
- Hinweise und Anregungen an Vermieter und Untermieter

Bei weiteren Rückfragen können Sie sich gern an mich wenden.

Freundliche Grüße

Hannes Stelzer
Geschäftsführer

münchnerARBEIT
gemeinnützige GmbH
Edmund-Rumppler-Str. 13
80939 München

Telefon 089 318609-0
Fax 089 318609-220
info@muenchner-arbeit.de
www.muenchner-arbeit.de

Aufsichtsratsvorsitzender:
Josef Schmid
Geschäftsführung:
Gerhard Scherbaum
Johann Stelzer

HRB 78967
USt-ID: DE 129521655
Stadtparkasse München
IBAN: DE78701500000907138788
SWIFT-BIC: SSKMDEM3

Die Gesellschaft der Stadt für
Beschäftigung und Qualifizierung



Münchener Tierpark Hellabrunn AG · Tierparkstraße 30 · 81543 München

Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Beteiligungsmanagement

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München

Vorab per E-Mail

08/17.09.2014

Sie erreichen direkt unter +49(0)89 62508-12 oder per E-Mail an hellabrunn.de

**Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen;
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die
Grünen/Rosa Liste vom 16.07.2014; Ihr Schreiben vom 12.09.2014**

Sehr geehrte

zu oben genanntem Stadtratsantrag nehmen wir wie folgt Stellung:

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG hat bereits in ihren satzungsmäßigen Aufgaben Aspekte einer „Nachhaltigkeitsrichtlinie“ enthalten.

Unserem Selbstverständnis als zoologische Institution entsprechend, haben wir die Themen der Nachhaltigkeit und Biodiversität zudem in unseren Unternehmensleitlinien abgebildet.

Auch die nationalen und internationalen Verbände, bei denen Hellabrunn Mitglied ist, haben diese Aspekte in Ihren Regularien als Leitmotive enthalten.

Unabhängig von diesen somit bereits vorhandenen schriftlichen Bekenntnissen ist auch unser tägliches unternehmerisches Handeln von Aspekten der Biodiversität, Ökologie und Nachhaltigkeit bestimmt.

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Ein gemeinnütziges Unternehmen
Tierparkstraße 30
81543 München
Tel: + 49(0)89 62508-0
Fax: + 49(0)89 62508-32
tierpark@hellabrunn.de
www.hellabrunn.de

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751

Bankverbindungen:
Stadtparkasse München
IBAN: DE 59 7015 0000 0071 1100 01
SWIFT-BIC: SSKMDEMM
Spendenkonto Stadtparkasse München
IBAN: DE 63 7015 0000 0000 0810 00
SWIFT-BIC: SSKMDEMM
Spendenkonto Elefantenhaus
Stadtparkasse München
IBAN: DE 27 7015 0000 1001 6898 74
SWIFT-BIC: SSKMDEMM

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG
ist Mitglied bei:
VDZ
Verband der Zoologischen Gärten e.V.
EAZA
European Association of Zoos and Aquariums
WAZA
World Association of Zoos and Aquariums

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG ist zertifiziert
nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)
und DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)



Dazu nachfolgend ein paar Beispiele:

- Seit 2008 ist die Münchener Tierpark Hellabrunn AG nach den DIN-Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) vom TÜV Rheinland zertifiziert. Wir haben seitdem auch die Funktion eines Umweltbeauftragten im Unternehmen implementiert.
- Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG hat eine vergleichsweise geringe Zuschussquote. Dementsprechend sind unsere finanziellen Mittel sehr begrenzt. Gleichwohl achten wir bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen auch auf ökologische Aspekte sowie Fair Trade und berücksichtigen diese soweit umsetzbar.
- Die Vermeidung von Abfall und die entsprechende Trennung des anfallenden Abfalls sind für uns ebenfalls selbstverständlich.
- Da wir alleine durch die Erhöhung der EEG-Umlage im Jahr Mehrkosten von rd. 100.000 Euro haben, ist die Einsparung von Energie nicht nur aus Umweltaspekten für uns essentiell.
- Bei den im Rahmen der Ziel- und Entwicklungsplanung anstehenden Bau- und Sanierungsvorhaben werden Potentiale zur Einsparung von Energie und Wasser grundsätzlich gehoben. So wurde bei der Giraffensavanne eine Grundwasserwärmepumpe installiert, auch bei der Sanierung und tiergerechten Erneuerung des Elefantenhauses werden energetische Optimierungen in großem Maße umgesetzt. Weitere Projekte (z.B. Sanierung Robbenanlage, um den Verbrauch von Wasser und Reinigungsmitteln zu senken, Bau eines „Mühlenbauernhofs“ im Zuge der Erneuerung des Kindertierparks, um das Thema Biodiversität auch für Kinder erlebbar zu machen) stehen an.

Hellabrunn hat daher die im Stadtratsantrag genannten Aspekte nicht nur ohnehin bereits als schriftlich niedergelegte Ziele, sondern setzt diese in der täglichen Arbeit auch um.

Die Implementierung einer weiteren „Nachhaltigkeitsrichtlinie“ würde für unser Unternehmen daher lediglich einen bereits in unserem Unternehmenszweck verankerten Teilbereich unserer Tätigkeit nochmals verschriftlichen.

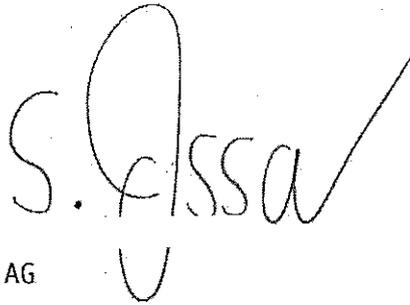
Da wir aktuell bereits deutlich darüber hinausgehend nachhaltig handeln, hätte dies für uns keinerlei Mehrwert.

Diese Redundanz halten wir für nicht notwendig.

Mit freundlichen Grüßen



Rasem Baban
Münchener Tierpark Hellabrunn AG



Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft

Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München

20.11.2014

**Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 die Grünen/
Rosa Liste vom 16.07.2014**

Sehr geehrte

die München Ticket GmbH unternimmt zurzeit einige wenige Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit:

- abends werden alle Computer automatisch heruntergefahren, damit die Geräte nicht unnötig nachts laufen und Strom verbrauchen
- die von unserem Vormieter übergebenen Deckenfluter, die einen sehr hohen Energieverbrauch haben, sind so gut wie außer Gebrauch. Anstatt dessen wird eine energieoptimierte Röhrenbeleuchtung benutzt.
- Die Bestände an Flyern und Plakaten von Veranstaltern wurden auf ein Maß reduziert, das München Ticket in jedem Fall verbrauchen kann. Anlieferungen, die dieses Maß übersteigen, werden nicht mehr angenommen, um unnötigen Papiermüll zu vermeiden.

Eine Richtlinie würde die München Ticket GmbH ausdrücklich begrüßen, da eine fundierte, auf die städtischen Gesellschaften zugeschnittene Anleitung sicherlich sehr hilfreich für die Einsparung von Energie und weiteren Ressourcen wäre.

Mit freundlichem Gruß

München Ticket GmbH
Geschäftsführung



Stephan Rusch

Betreff: Stadtratsantrag "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen"

Von:@mvv-muenchen.de>

Datum: 09.10.2014 08:38

An:@muenchen.de>

Sehr geehrte

wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Anfrage zum Stadtratsantrag "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen".

Die MVV GmbH trägt durch ihre Leistungen zu einem attraktiven und qualitativ hochwertigen ÖPNV im MVV bei und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige und umweltschonende Entwicklung im Großraum München.

Entsprechend unserem Motto "Klimaschutz ist unser Antrieb" fühlen sich auch die Beschäftigten in ihrer täglichen Arbeit den Zielen zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz verpflichtet. Hierzu zählen u.a. Verringerung des Energieverbrauchs (Heizung, Strom), Mülltrennung und Wertstoffsammlung und sparsame Verwendung von (umweltschonenden) Verbrauchsmaterialien (Informationsbroschüren, Bürozubehör, Wasser, Papier, Druckpatronen etc.). Diese Ziele sind auch im Qualitätsmanagement-Handbuch der MVV GmbH festgelegt.

Die MVV GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein der Beschäftigten für eine umweltschonende und nachhaltige Entwicklung weiter zu schärfen. Hierzu gibt es konkrete Handlungsempfehlung sowie begleitende Informationen und Appelle, wie z. B. über Info-E-Mails, Aushänge, Betriebsversammlungen und dem MVV-Qualitätstag. Zudem ist das Thema "Nachhaltigkeit und Umweltschutz" auch Inhalt der Unterweisung zum Beschäftigungsbeginn.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

i. V.
Stabsstelle / Personalmanagement

Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH (MVV)
Thierschstr. 2 * 80538 München
Tel.: 089 / 210 33 - 269 * Fax: - 262

[@mvv-muenchen.de](mailto:.....@mvv-muenchen.de)
www.mvv-muenchen.de

Muenchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV); Sitz: Muenchen; Amtsgericht Muenchen, HR B 43 460; Geschaeftsfuehrer: Alexander Freitag. Diese E-Mail kann vertrauliche und/oder rechtlich geschuetzte Informationen enthalten. Sollten Sie nicht der beabsichtigte Empfaenger sein oder die E-Mail irrtuemlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und loeschen diese E-Mail und ihre eventuellen Anhaenge aus Ihrem System. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser E-Mail ist nicht gestattet.



OLYMPIAPARK
MÜNCHEN

LHM - Referat für Arbeit u. Wirtschaft

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München

Vorab per E-Mail

06.10.2014

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa
Liste vom 16.07.2014
Ihr Schreiben vom 12.09.2014

Sehr geehrte

zu o.g. Stadtratsantrag nimmt die Olympiapark München GmbH wie folgt Stellung:

Die Olympiapark München GmbH befasst sich seit mehreren Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit. Hierzu gibt es u.a. seit 2013 eine interne Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppe.

Derzeit wird ein Nachhaltigkeits-Management-Plan in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsmanagement-Berater (Zukunftswerk AG) erstellt und voraussichtlich im Sommer 2015 fertig gestellt sein.

Inhalte dieses Planes sind die strategischen Maßnahmen, inklusive eines einzuhaltenden Zeitplanes, für die kommenden Jahre zu den Themen:

1. Nachhaltiges Management (u.a. Einführung eines Nachhaltigkeits-Management-Systems, Mitarbeiterschulungen, Kundenzufriedenheit, nachhaltige Produktverfügbarkeit)
2. Gesellschaft/Wirtschaft (u.a. Regionalität, Fairtrade, Mitarbeiterschutz)
3. Kulturerbe (u.a. Verhaltenskodex, Verbindung zur Kultur)
4. Umwelt (u.a. Erhaltung von Ressourcen, Verringerung der Umweltverschmutzung, Erhaltung von Artenvielfalt, Ökosystemen und Landschaften)

Olympiapark München GmbH Spiridon-Louis-Ring 21 80809 München	Registriergericht München HRB 6971
Tel. + 49 (0)89 3067-0 Fax + 49 (0)89 3067 2222 info@olympiapark.de www.olympiapark.de	HypoVereinsbank München IBAN: DE 74 7002 0270 6408 2530 03 BIC: HYVEDEMMXXX
Postanschrift Olympiapark München GmbH Postfach 401305 80713 München	Postbank München IBAN: DE 29 7001 0090 0003 5908 04 BIC: PBNKDEFF
Geschäftsführer: Ralph Huber Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Christine Strobl	Sparkasse München IBAN: DE 43 7015 0000 0000 0800 02 BIC: SSKMDEMM



EWCO

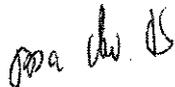
Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Zukunftswerk AG, erstellt die OMG in den kommenden vier Monaten den CO₂-Fußabdruck nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol's, für die Olympiapark München GmbH.

Bei der Auswahl von Dienstleistern und Multiplikatoren versucht die OMG auf das Einhalten nachhaltiger Richtlinien zu achten. So bezieht u.a. der Exklusiv-Caterer der OMG, die Firma Arena One, Fair Trade Produkte.

Wir bitten bei einer möglichen Implementierung von Nachhaltigkeitsrichtlinien in städtischen Unternehmen zu beachten, dass eine Umstellung von Prozessen einen erheblichen zeitlichen Vorlauf benötigt und auch mit finanziellen Mehraufwendungen verbunden ist.

Mit freundlichen Grüßen

Olympiapark München GmbH



ppa. Arno Hartung

Betreff: AW: Stadtratsantrag "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen"

Von: <LHM@swm.de>

Datum: 29.10.2014 19:56

An:@muenchen.de>

Kopie (CC):@muenchen.de>

Sehr geehrte

zur Stadtratsanfrage "Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen" nehmen die SWM wie folgt Stellung:

Die SWM leisten bereits einen wesentlich Beitrag zur Nachhaltigkeit. Für den Klima- und Umweltschutz haben sie die Ausbauoffensive "Erneuerbare Energien" gestartet: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Das sind immerhin rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht!

Parallel dazu bauen die SWM im Rahmen der Ausbauoffensive Fernwärme ihr Versorgungsnetz weiter erheblich aus: Rund 100 Kilometer neue Leitungen werden verlegt. Die Anbindung des Münchner Westens als größtes Einzelprojekt konnte abgeschlossen werden. Die bereits sehr gute Klima- und Ressourcenbilanz verbessern die SWM weiter, indem langfristig immer mehr Fernwärme regenerativ erzeugt wird, vor allem durch Geothermie.

Darüber hinaus übernehmen die SWM auch soziale Verantwortung. Haushalten mit geringem Einkommen helfen die SWM gemeinsam mit den Münchner Wohlfahrtsverbänden beim Energiesparen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft GmbH (MVG) leistet einen wesentlichen Beitrag, um München täglich mobil zu halten. Ein attraktiver Öffentlicher Nahverkehr mit entsprechender Kapazität unterstützt das Ziel der Stadt München, eine der bundesweit klimafreundlichsten Kommunen zu werden. Das Angebot der MVG nimmt hinsichtlich Dichte, Qualität und Erfolg einen Spitzenplatz in Europa ein. Damit das so bleibt, investieren die SWM/MVG weiterhin in seine Erneuerung und Erweiterung und setzen auf langfristig tragfähige Mobilitätsdienstleistungen. Mehr denn je berücksichtigen SWM und MVG daher, die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung bei den Entscheidungen - auch im Sinne der Zukunftssicherung für nachfolgende Generationen. Dies dokumentiert auch der 2010 erschienene Nachhaltigkeitsbericht. Seine Fortschreibung ist derzeit in Bearbeitung.

Bereits seit 2007 sind der Versorgungsbereich der SWM, die SWM Trinkwassergewinnung und die M-Bäder nach den strengen europäischen Öko-Audit "EMAS" (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert. EMAS ist ein äußerst strenges Umweltprüfverfahren, dem sich die SWM freiwillig unterziehen. Sie wollen mit diesem aufwändigen Umweltmanagement-Prozess nicht nur den Umweltschutz im Unternehmen leben, sondern auch der Öffentlichkeit und ihren Kunden gegenüber dokumentieren, welche Maßnahmen sie bereits ergriffen haben und wie sie diese permanent weiterentwickeln. Für jeden Bürger sind die detaillierten Umwelterklärungen im Internet sowie in gedruckter Form einsehbar. Die unabhängige und detaillierte Prüfung aller Prozesse, Anlagen und Maßnahmen erfolgt durch die unabhängigen Gutachter der TÜV SÜD Management Service GmbH. Auf Grund ihrer Begutachtung erteilte die IHK den SWM die Zertifikate, die ins EMAS-Register der IHK eingetragen wurde.

Darüber hinaus implementieren die SWM und die MVG ein Energiemanagementsystem nach DIN 50001, dass 2015 umgesetzt wird.

Nachhaltigkeit ist somit bereits ein übergeordnetes Ziel der SWM und der MVG etabliert. Eine darüber hinausgehende Richtlinie würde zu zusätzlichen Verwaltungsaufwand führen, aber nicht zur Effektivitäts- und Effizienzsteigerung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Stadtratsantrag der Grünen/RL zur Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen vom 16.07.2014

Antrag

In den städtischen Unternehmen wird eine Nachhaltigkeitsrichtlinie implementiert und umgesetzt. Dies bedeutet Energieeffizienz, Energie und Wassereinsparung, Abfallvermeidung als übergeordnetes Ziel ebenso wie die Einhaltung von FairTrade und ökologischen Richtlinien bei städtischen Events

Stellungnahme der StKM:

Wir verstehen unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge auch als Teil unseres Auftrags zur Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung. Unser Unternehmen leistet im kontinuierlichen Verbesserungsprozess einen Beitrag zur Reduzierung des Verbrauchs an Energie und der damit verbundenen CO₂-Emissionen, Wasser und Rohstoffen.

Sichergestellt wird dies durch das Umweltmanagementsystem nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme / Öko-Audit-Verordnung) der Europäischen Gemeinschaft, welches regelmäßig erfolgreich zertifiziert wird. Zudem ist die StKM aktives Mitglied im „ÖKOPROFIT-Club“ sowie im Club „Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)“ der LH München.

Als Teilnehmer im Bündnis München für Klimaschutz haben wir zusammen mit anderen Kooperationspartnern das Projekt „Nachhaltige Mobilität, CO₂ reduziert“ (Smart Logistik Med) gestartet, was sich mit dem Thema E-Mobilität in den verschiedenen Facetten im Klinikalltag beschäftigt. Beispielsweise werden unsere Patienten mit einem E-Taxi zu Konsilen gebracht, oder aber auch können unsere Beschäftigten E-Bikes als Pool-Dienstfahrzeuge für Fahrten zwischen den Standorten nutzen.

Zur Verköstigung unserer Patienten und Beschäftigten kommen jährlich ca. 4 % ökologische Lebensmittel und ca. 40 % regionale Produkte zum Einsatz. Zur Spenderentlohnung im Blutspendedienst stehen Lebensmittelpakete, die Fair Trade Produkte (Gepa) beinhalten, bereit, die gerne angenommen werden.

Marketingartikel wie Kugelschreiber oder Schreibpapier sind ökologische Produkte.

Die Beschaffung von Produkten sowie Dienstleistungen erfolgt, soweit wirtschaftlich vertretbar unter folgenden ökologischen Kriterien wie

- keine umwelt-/ gesundheitsgefährdende Inhaltsstoffe
- Verzicht auf bekannte Problemstoffe (z.B. Asbest, etc.)
- Einsatz nachwachsender Rohstoffe
- sparsamer Verbrauch an Energie, Wasser, Rohstoffen etc.
- Recyclingfähigkeit von Produkten, Maschinenteilen, Betriebsstoffen
- Hoher Anteil von Altstoffen (Recyclingprodukte)
- Langlebigkeit/ Wiederverwendbarkeit
- Reparatur- und Wartungsfreundlichkeit
- umweltverträgliche Entsorgung
- anerkanntes Umweltzeichen

Die Vergabe von Bauleistungen unterliegt dem ökologischen Kriterienkatalog der LH München soweit finanziell realisierbar.

Letztendlich ist das Thema „Umwelthygiene“ Bestandteil des Lehrplans an unserer Akademie. So können wir bereits bei der Ausbildung unserer Pflegekräfte die nachhaltigen Aspekte des Umweltschutzes vermitteln.

Aufgrund der derzeitigen angespannten wirtschaftlichen Situation unseres Unternehmens können wir leider nicht überall und nicht in vollem Umfang die unterschiedlichen Aspekte der Nachhaltigkeit anwenden.

Selbstverständlich sind wir gerne bereit, sobald die wirtschaftliche Situation sich verbessert, noch nachhaltiger unser Unternehmen und somit auch das Stadtbild zu prägen.

Datum: 07.10.2014
Telefon: 0 233-47880
Telefax: 0 233-47605

s-bm.rgu@muenchen.de

**Referat für Gesundheit
und Umwelt**
Steuerungsunterstützung
Riskmanagement
RGU-S-RM

Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen
Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00107 der Fraktion Bündnis 90 Die Grünen/Rosa Liste vom
16.07.2014

I. an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Beteiligungsmanagement,

Sehr geehrte

das Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke nimmt zu den Antrag wie folgt Stellung:

„Im Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sklerose Kranke (BHZ) gibt es keine explizit formulierte und implementierte Nachhaltigkeitsrichtlinie. Allerdings wird bei sämtlichen Maßnahmen, die im BHZ durchgeführt werden, detailliert geprüft, welche Möglichkeiten der Energie- und Wassereinsparung nicht nur aus ökologischen Gründen sondern sehr wohl auch aus ökonomischen Überlegungen sinnvollerweise umsetzbar sind.

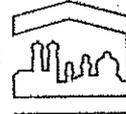
Bsp.:

So wurde bei der Sanierung von Fenstern darauf geachtet, dass die neu eingebauten dreifach verglasten Fenster in Klinik und Pflegeheim eine gute Wärmedämmung ($u_w=0,9 \text{ W}/(\text{m}^2 \cdot \text{K})$) aufweisen. Auch wurden in allen Patientenzimmern kürzlich sämtliche Lampen von 200 Watt-Birnen auf energiesparende Leuchten umgestellt. Bei der Beschaffung von Lebensmittel legen wir Wert auf regionale Versorger mit dem Ziel von möglichst kurzen Transportwegen. Aufgrund der starken körperlichen Einschränkungen unseres Patientenlientels war ein Versuch, den Wasserverbrauch mittels Sensoren zu verringern, letztlich jedoch nicht erfolgreich.“

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Lorenz

II. RGU-S-RM



MÜNCHENSTIFT GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
der Landeshauptstadt,
wohnen und pflegen in der Stadt

Hauptverwaltung
Severinstraße 4
81541 München
Telefon 089/62020-300
Telefax 089/62020-333

Informationen zu
allen Dienstleistungen
Telefon 089/62020-340
Telefax 089/62020-336
info@muenchenstift.de
www.muenchenstift.de

Einrichtungen der
MÜNCHENSTIFT
und Ambulante Dienste* in

Allach/Untermenzing
Hans-Sieber-Haus
Manzostraße 105

Bogenhausen
Haus an der Effnerstraße
Effnerstraße 76

Giesing
Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34

Hadern
Margarete-von-Siemens-Haus
Heiglhofstraße 54

Harlaching
Haus an der Tauernstraße
Tauernstraße 11

Laim/Pasing
Alfons-Hoffmann-Haus
Agnes-Bernauer-Straße 185

Neuhausen
Haus Heilig Geist
Dom-Pedro-Platz 6

Nymphenburg*
Münchener Bürgerheim
Dall'Armstraße 46

Ramersdorf*
Haus St. Maria
St.-Martin-Straße 65

Sendling*
Haus St. Josef
Luise-Kiesselbach-Platz 2

Schwabing*
Haus an der Rümmanstraße
Rümmanstraße 60

Schwabing/Milbertshofen
Karl-Rudolf-Schulte-Haus
Leopoldstraße 261

Zentrum
Mathildenstift
Mathildenstraße 3b

Bankverbindung
IBAN: DE97 7015 0000 0000 0023
BIC: SSKMDEMXXX

Sitz der Gesellschaft,
Registergericht: München
HRB 108081

Aufsichtsratsvorsitzende
Bürgermeisterin
Christine Strobl

Geschäftsführer
Siegfried Benker

MÜNCHENSTIFT GmbH, Severinstraße 4, 81541 München

Sozialreferat
Amt für Soziale Sicherung
Kommunale Altenhilfe

Orleansplatz 11
81667 München

6. Oktober 2014

Antrag „Nachhaltigkeitsrichtlinie in städtischen Unternehmen“ Stellungnahme MÜNCHENSTIFT

Sehr geehrte

Ökologie und Nachhaltigkeit finden einen wichtigen Stellenwert in der strategisch-politischen Ausrichtung der MÜNCHENSTIFT GmbH. Vieles wurde bereits getan, seit 2012 bezieht das Unternehmen 100% Ökostrom, insgesamt auf fünf Häusern befinden sich Solaranlagen.

Beständig wird an der Reduzierung der Speisenreste gearbeitet, die Speiseabfälle werden zur Biogasherstellung verwendet.

Lebensmittel werden vorwiegend regional bezogen, beim Einkauf von Hähnchenfleisch und Eiern wird darauf geachtet, dass die Hühner nicht im Käfig gehalten wurden.

Das Brot, welches den BewohnerInnen angeboten wird, wird seit Frühjahr 2014 aus Bioanbau bezogen.

Sämtliche Lebensmittel im Angebot sind gentechnikfrei.

Viele Häuser haben in diesem Jahr begonnen, in der Cafeteria die Pappbecher („Coffee-to-go“) abzuschaffen.

Durch die Umstellung auf Großgebilde bei Butter, Joghurt, Quark, Marmelade und Honig werden jährlich ca. 1,1 Mio. Einmalverpackungen eingespart.

Die Veränderungsmeldungen (Einzüge, Auszüge, Sterbefälle; Einweisungen ins Krankenhaus, vom Krankenhaus zurück) werden im Haus Heilig Geist

seit diesem Jahr per Email versendet, so dass auf diese Weise Papier eingespart wird.

Seit Sommer 2014 arbeitet das Unternehmen mit Papier, welches nach dem blauen Engel zertifiziert ist.

In den letzten Jahren konnte durch die Abrüstung der Computer und den Tausch hin zu Thin-Clients der Stromverbrauch im Unternehmen enorm gesenkt werden.

Durch den voranschreitenden hohen Virtualisierungsgrad im Serverbereich werden deutlich weniger physikalische Server im Rechenzentrum benötigt. Dadurch konnte der Stromverbrauch im laufenden Betrieb weiter reduziert werden, was gleichzeitig eine Verringerung der Kühlleistung in den Serverräumen zur Folge hat.

Im Haus St. Martin wurde ein Austausch von herkömmlichen Leuchtmitteln in öffentlichen Bereichen zu LED-Leuchtmitteln durchgeführt.

Halogenleuchten haben gegenüber LED-Leuchtmitteln einen höheren Stromverbrauch, geringere Leuchtdauer und eine höhere Wärmeentwicklung. Energiesparleuchten sind Sondermüll (Quecksilber) – LED-Leuchtmittel hingegen können über den Hausmüll entsorgt werden.

Teilweise werden Räume bzw. Flurbereiche ganztags mit Licht versorgt, obwohl diese Räume nur gelegentlich genutzt werden. Der geplante Einsatz von Bewegungsmeldern soll dies zukünftig verhindern und somit den Stromverbrauch reduzieren.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH legt zum wiederholten Male eine Broschüre für MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Angehörige zum Thema „Energiesparen“ auf.

Die eingesetzten Inkontinenzartikel werden aus Elementchlorfrei (ECF) gebleichtem Zellstoff hergestellt.

Der Kauf bzw. Leasing von Berufskleidung und Wäsche erfolgen bei Firmen, die entsprechend zertifiziert sind oder z.B. die Anforderungen nach Oeko-Tex® Standard 100 erfüllen.

Im Haus St. Maria Ramersdorf wird zukünftig bei der Außenbegrünung auf mehr regionale Gewächse und Obststräucher geachtet. Darüber hinaus wird ein Teil einer Rasenfläche in eine Wildwiese umgewandelt, um somit zum aktiven Bienen- und Insektenschutz beizutragen. Beim Mähen der Rasenflächen wird zukünftig der Turnus erweitert, um hier mehr Kleinstlebewesen Lebensraum zu verschaffen.

Die MÜNCHENSTIFT GmbH legt im Rahmen ihrer Finanzdisposition Gelder unter anderem auch bei einer Bank an, die ihre Geschäftspolitik an sozial-ökologischen Gesichtspunkten ausrichtet. Dort angelegte Gelder werden als Kundenkredite z.B. dazu verwendet, um Kredite an Klein – und Kleinst-

unternehmen zu vergeben, um soziale und ökologische Projekte von Privatpersonen oder um als Ökobaukredit Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz, den Einsatz von regenerativen Energien und die Verwendung von ökologischen Baustoffen zu finanzieren.

Hinsichtlich der bautechnischen Voraussetzungen stellen sich zahlreiche Aufgaben, um die ökologisch-nachhaltige Situation positiv zu verändern:

Die Lüftungsanlagen in den sog. Bestandsgebäuden (MAR, JOS, RÜM, MAN und TAU) sind älteren Baujahres und entsprechen somit in Bezug auf den Energieverbrauch ggf. nicht mehr den heutigen Anforderungen. Mit einer Steuerung der Lüftungsanlagen über die Gebäudeleittechnik könnte z.B. auf Abweichungen im Betrieb frühzeitig reagiert und ggf. ein modulierender Betrieb realisiert werden.

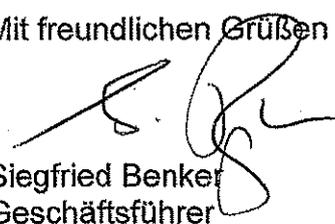
Hinsichtlich der Betriebszeiten ist zu überprüfen, innerhalb welcher Zeitschiene die Lüftungsanlagen in Betrieb sind und ob sie mit reduzierter Leistung betrieben werden können.

Der Austausch alter Heizungsumwälzpumpen und ein Einsatz von Energieeffizienzklasse A-Pumpen ist empfehlenswert. Alte unregelte Standardpumpen arbeiten ununterbrochen mit konstant hoher Leistung, egal ob mehrere oder alle Ventile der Heizkörper zuge dreht sind. Diese Pumpen können nicht erkennen, welche Pumpenleistung für die momentane Einstellung der Heizkörper benötigt wird. Sog. Hocheffizienzpumpen erkennen aufgrund von Veränderungen des Wasserdrucks in der Leitung, welche Pumpenleistung aktuell erforderlich ist, um alle aufgedrehten Heizkörper ausreichend zu versorgen. Sie reagieren darauf, indem sie ihre Pumpenleistung den veränderten Druckverhältnissen anpassen.

Bei dem Einsatz von Solarthermie (nur für die Erzeugung von Brauchwasser) gilt es zu prüfen, inwieweit der Einsatz der Solarthermie für die Erzeugung von Brauchwasser wirtschaftlich sinnvoll ist. Durch den Einsatz der Solarthermie könnte der Ausstoß von CO₂ reduziert werden.

Für Fragen zu diesem Thema stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Siegfried Benker
Geschäftsführer

Telefon 16 – 9 2475
Telefax 16 – 2 6505

3. Bürgermeister

Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit

Beschluss der Vollversammlung vom 12.06.2002
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag und Antrag des Referenten

Wie in der Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 05.06.2002

II. Beschluss

Der Stadtrat erarbeitet in fraktions- bzw. gruppiertübergreifenden Arbeitsgruppen die Ziele der Nachhaltigkeit. Die Vorlage sowie der Änderungsantrag der CSU-Fraktion (S. 8a) sind eingebracht.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Christian Ude
Oberbürgermeister

Hep Monatzeder
Bürgermeister

Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 17.04.2002 Öffentliche Sitzung (VB)

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung

1.1. Der lokale Agenda 21-Prozess in München

Im Jahr 1995 beschloss der Stadtrat einstimmig die Durchführung eines Agenda 21-Prozesses in München, in dessen Rahmen mehrere Fachforen über 40 Projekte zur nachhaltigen Entwicklung Münchens entwickelt haben. Viele der Projekte sind heute schon umgesetzt, wie z.B. „Ökoprofit“, „21 Häuser: Arbeitsplätze durch Klimaschutz“, das „Eine-Welt-Haus“ oder Kampagnen zum nachhaltigen Lebensstil. Der Münchner Agenda-Prozess wurde aufgrund seiner breit angelegten Beteiligungsstruktur und seiner Vorgehensweise 1999 mit dem „Europäischen Preis Zukunftsbeständiger Städte“ ausgezeichnet.

Heute haben viele Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung einen festen Stellenwert in unserer Stadtgesellschaft. Die Anliegen der Agenda 21 werden von vielen Gruppierungen weitergeführt, neue Vorhaben werden entwickelt und durchgeführt. Durch die Bereitstellung eines Agenda-Fördertopfes und die Bildung der Bürgerstiftung „Zukunftsfähiges München“ konnten die Realisierungschancen für Agenda-Projekte noch verbessert werden.

Die Stadtverwaltung hat von Anfang an eine tragende Rolle im Agenda-Prozess gespielt: Das im Referat für Gesundheit und Umwelt angesiedelte Agenda-Büro koordiniert den Agenda-Prozess mit seinen vielfältigen Akteuren. Verschiedene Referate haben durch ihre Patenschaft die Arbeit der Fachforen erst ermöglicht.

Viele Agenda-Projekte wurden durch die Stadtverwaltung oder mit Unterstützung der Stadtverwaltung umgesetzt. Dazu kommt eine Vielzahl von Aktivitäten, die die Stadtverwaltung zwar nicht explizit im Namen der Agenda 21, aber doch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf den Weg gebracht hat, z.B. zum Klimaschutz oder im Rahmen der Perspektive München.

Ich wurde durch den Oberbürgermeister beauftragt, den 1997 ins Leben gerufenen Arbeitskreis der Agenda-Beauftragten der Referate zu koordinieren und damit die Verankerung der Agenda 21 in der Stadtverwaltung weiter voranzutreiben. In der Bekanntgabe am 27.9.2000 „Die Agenda in der Stadtverwaltung – Zwischenbericht 2000“ habe ich dem Stadtrat die Aktivitäten dieses Arbeitskreises vorgestellt.

1.2. Erläuterung der „Nachhaltigen Entwicklung Münchens“ durch Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit

Das bisher Erreichte ist sehr erfreulich. Bisher gibt es jedoch noch keine systematische Vorgehensweise, um die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge zu bewerten, inwieweit sie einen großen oder kleinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, und welchen weiteren Handlungsbedarf es gibt. Der erste Schritt in diese Richtung ist eine formelle Definition der „nachhaltigen Entwicklung Münchens“, aus der dann konkrete Handlungsziele für alle Zuständigkeitsbereiche abgeleitet werden können.

Ganz im Sinne des Neuen Steuerungsmodells, das die Steuerung des Verwaltungshandelns durch Zielvereinbarungen vorsieht (siehe Beschluss der Vollversammlung vom 25. April 2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielensystems“), möchte ich dem Stadtrat vorschlagen, diese Definition in Form von Zielen des Stadtrats zur Nachhaltigkeit zu verabschieden. Das Münchner Zielensystem sieht vor, dass der Stadtrat gesamtstädtische Ziele beschließt, die dann von den Referaten durch Referatsziele für ihre Aufgabenbereiche präzisiert werden und durch Produktvorschläge und damit verbundene Handlungsziele umgesetzt werden.

Die vom Arbeitskreis der Agenda-Beauftragten formulierten Ziele sind abgeleitet aus dem Aktionsprogramm der Vereinten Nationen „Agenda 21“ auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, das auch vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl unterzeichnet wurde.

Die Ziele sind vorerst als visionären Ziele mit Leitbildcharakter formuliert. Sie konkretisieren insofern die Grundaussage des Leitbildes der Stadtverwaltung München „München soll eine zukunftsfähige Stadt...sein...“ Die Ziele sind bewusst sehr übergreifend formuliert, um die Innovation und Fantasie der Verwaltung zur Zielerreichung nicht einzuschränken und um auch referatsübergreifende Aktivitäten anzuregen. Auch wenn nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Ziele in dieser Form in naher Zukunft vollständig erreicht werden können, erscheint die visionäre Formulierung doch erforderlich um nicht aus den Augen zu verlieren, in welche Richtung nachhaltige Entwicklung in München gehen muss. Manche der Ziele mögen auch aus Sicht unserer heutigen Gesellschaft unerreichbar scheinen. Doch nach wissenschaftlicher Auffassung sind gravierende Veränderungen unseres Lebensstils erforderlich um die weltweite Entwicklung nachhaltig zu verbessern.

Die Ziele bedürfen größtenteils einer Konkretisierung und Quantifizierung, um den Zielerreichungsgrad feststellen zu können. Vor der Einleitung dieses arbeitsintensiven Schritts möchte ich dem Stadtrat Gelegenheit geben, die grundsätzlichen Zielrichtungen zu diskutieren.

Die Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit

2.1. Formulierung der Ziele

Hinweis:

Der Stadtrat kann selbstverständlich nur solche Ziele verantwortlich beschließen, deren Umsetzbarkeit im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten liegt. Daher ist es erforderlich, den nachstehenden Zielen folgenden Satz voranzustellen: „Alle der Stadtverwaltung München zur Verfügung stehenden Maßnahmen sind ergriffen, um folgenden Zustand zu erreichen:.....“ Der besseren Lesbarkeit wegen wird hier darauf verzichtet, diesen Satz vor jedem Ziel zu wiederholen.

Ziel 1:

München berücksichtigt bei seinem Handeln auch die Grundbedürfnisse der Menschen in anderen Regionen. Dies beinhaltet folgende Handlungsfelder: kommunale Entwicklungszusammenarbeit; Herstellung, Vertrieb und Konsum von sozial-, gesundheits- und umweltverträglich produzierten Gütern; schrittweiser Ausstieg aus der Produktion lebens- oder umweltzerstörender Waren (chemisch, mechanisch, biologisch).

Ziel 2:

München bekennt sich zu seiner globalen Verantwortung im Umgang mit den natürlichen Ressourcen. München verbraucht nicht mehr der weltweiten Ressourcen (Wasser, Boden, Luft, Rohstoffe) und Energie und bringt nicht mehr Klima-Schadstoffe ein, als ihr bei gerechter Verteilung und unter Berücksichtigung der Reichweite der weltweiten Reserven zustehen.

Ziel 3:

Die Menge und Qualität der natürlichen Lebensgrundlagen (Wasser, Luft, Boden, Flora und Fauna) in München gewährleisten ein gesundes Leben für heutige und künftige Generationen.

Ziel 4:

Die finanziellen Ressourcen der Kommune sind so eingesetzt, dass die Bedürfnisse der heutigen und künftiger Generationen berücksichtigt sind.

Ziel 5:

Alle BewohnerInnen Münchens verfügen über einen lärmarmen und sicheren Lebensraum.

Ziel 6:

Alle kommunalen Möglichkeiten sind ausgeschöpft, um München zu einer weitgehend gewaltfreien Stadt zu machen.

Ziel 7:

Münchner Bürgerinnen und Bürger aller Generationen und Ethnien leben in München gleichberechtigt zusammen und haben gleichermaßen Zugang zu Bildung und Arbeit, Gesundheitsdiensten, Wohnraum und zu einem für ein menschenwürdiges Leben ausreichenden Einkommen.

Ziel 8:

Alle gesellschaftlichen Gruppen und Kulturen haben in München Raum und Entfaltungsmöglichkeiten, solange sie sich im Rahmen der geltenden Gesetze bewegen, demokratisch und tolerant orientiert sind.

Ziel 9:

Die Münchnerinnen und Münchner engagieren sich füreinander und für eine gemeinsame Gestaltung der Stadtgesellschaft.

Ziel 10:

Bei Entscheidungen der Stadt werden die betroffenen BürgerInnen und gesellschaftlichen Institutionen eingebunden.

2.2. Nähere Erläuterungen

Ein Großteil der Ziele kann, wie bereits erwähnt, nicht allein durch eigene Aktivitäten der Stadtverwaltung München erreicht werden, sondern ist angewiesen auf das Handeln jedes Einzelnen sowie aller gesellschaftlichen Kräfte Münchens. Die Stadtverwaltung München kann jedoch auf diese gesellschaftlichen Kräfte Einfluss nehmen und dort nachhaltiges Handeln anregen. Dies geschieht beispielsweise durch Unterstützung von gewünschtem Verhalten in Bürgerschaft und Wirtschaft (z.B. über Förderprogramme), durch Steuerung mit stadtplanerischen oder öffentlich-rechtlichen Maßnahmen und durch die Vorbildfunktion der Stadtverwaltung München. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument zur Zielerreichung. Insbesondere wird es für notwendig erachtet, alle gesellschaftlichen Akteure über nachhaltige Lebensstile und Handlungsweisen zu informieren, die Entwicklung der Nachhaltigkeit in München öffentlich sichtbar zu machen und diese Erkenntnisse und auch in den Bildungsprozess einfließen zu lassen.

Zu vielen dieser Ziele ist die Stadtverwaltung München, wie oben erwähnt, bereits aktiv. Teilweise gibt es schon konkrete Ziele des Stadtrats oder der Referate dazu, als Beispiele seien genannt: der Beschluss des Stadtrats zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes in München, die „Strategischen Ziele des Sozialreferats 2002“ in den Handlungsfeldern „Wohnen in der Stadt, Die familien- und kindergerechte Stadt, Teilnahme ermöglichen“ oder die Nachhaltigkeitsaspekte im Leitbild und in den Zielen des Schul- und Kultusreferats.

Auch in den Leitlinien im Rahmen der PERSPEKTIVE MÜNCHEN finden sich zahlreiche Aspekte, die den Zielen des Stadtrats zur Nachhaltigkeit dienlich sind. Doch geht der Anspruch der nun vorgelegten Ziele weit über den der Perspektive München hinaus: die Perspektive München berücksichtigt überwiegend Münchner Interessen, während sich der Stadtrat mit der Verabschiedung der vorgeschlagenen Zielen zur Nachhaltigkeit zur globalen Verantwortung unserer Kommune bekennt.

2. Weiteres Vorgehen

2.1. Umsetzung in den Referaten

Für alle Referate besteht gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 25. April 2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielesystems“ nunmehr die Aufgabe, die in diesen Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte als Referatsziele zu konkretisieren. Aus den Referatszielen sollen gegebenenfalls Produkte abgeleitet und mit Handlungszielen versehen werden, in denen operationalisiert (handlungsorientiert) beschrieben wird, welche Veränderungen gegenüber der vergangenen Periode erreicht werden sollen. Es kann aber auch sinnvoll sein, einzelne der Stadtrats- und Referatsziele nicht durch ein neues Produkt umzusetzen, sondern sie in die vorhandenen aktuellen Produkte, Vorhaben oder Projekte zu integrieren. Wichtig ist dabei ein spartenübergreifendes Denken und die Vernetzung unterschiedlicher Bereiche, da nur so die Zusammenschau der drei Ebenen Ökologie, Ökonomie und soziale Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann.

Die Messbarkeit der Referatsziele und Handlungsziele erfolgt gemäß dem neuen Steuerungsmodell durch Kennzahlen, die von den Controllinginstanzen der Referate entwickelt werden. Das „Projekt Kompass Nachhaltigkeit“, in dem das Referat für Gesundheit und Umwelt in Zusammenarbeit mit den anderen Referaten Indikatoren für die Messung der nachhaltigen Entwicklung in München definiert (sh. Beschluss des Umweltausschusses vom 11.04.2002), leistet hierfür wichtige Grundlagenarbeit, auf die die Referate zurückgreifen können. Daher wird bei der Entwicklung von Kennzahlen für die Ziele zur Nachhaltigkeit eine enge Kooperation der Referate mit dem Kompass-Projekt empfohlen.

2.2. Berichterstattung an den Stadtrat

2.2.1. Bericht der Referate über dortige Aktivitäten

Das neue Steuerungsmodell sieht vor, dass die Referate dem Stadtrat regelmäßig über die gesteckten Ziele und den Zielerreichungsgrad im Rahmen einer Zielebilanz berichten. Jedoch setzen bisher noch nicht alle Referate diese Phase des neuen Steuerungsmodells um. Daher erscheint es sinnvoll, von den Referaten einmalig einen gesonderten Bericht über die aus den Stadtratszielen abgeleiteten Referatsziele zur Nachhaltigkeit einzufordern. Da auch die Definition von Zielen und Kennzahlen noch nicht in allen Referaten praktiziert wird, kann dieser Bericht zwar nur erste Ergebnisse aufzeigen. Dennoch wird es damit möglich, dem Stadtrat in absehbarer Zeit einen – zumindest groben - Überblick über den Zielerreichungsgrad der Stadtratsziele zur Nachhaltigkeit zu geben. Die Referate, die bereits jetzt jährliche Zielebilanzen erstellen, können selbstverständlich ihren Bericht auch jetzt schon im Rahmen ihrer Zielebilanz abgeben. Da die Zielplanung dieser „Umsetzer-Referate“ für 2002 bereits abgeschlossen ist, empfiehlt es sich, die Berichte aller Referate für Ende 2003 einzufordern.

2.2.2. Gesamtschau

Die Darstellung des Zielerreichungsgrades der Stadtratsziele ist derzeit Aufgabe des Direktoriums als zentrale Controlling-Instanz und wird künftig Aufgabe einer zentralen Steuerungsunterstützung sein, die im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells etabliert werden soll.

Um eine Gesamtschau zu erreichen, ist es erforderlich, einzelne Ziele des Stadtrats näher zu konkretisieren (z.B. das Ziel „Alle BewohnerInnen Münchens verfügen über einen lärmarmen und sicheren Lebensraum“ ist erreicht, wenn.....) und sie zu quantifizieren bzw. eigene Kennzahlen zur Messung des

Zielerreichungsgrads zu entwickeln. Ebenso wird es sich bei vielen Zielen empfehlen, terminierte Zwischenziele aufzustellen (analog des bereits bestehenden Stadtratsziels: 25% CO₂-Reduktion bis zum Jahr 2005).

Die Quantifizierung der Ziele ist eine schwierige Aufgabe, die nicht kurzfristig abgeschlossen werden kann, sondern in einem längerfristigen Prozess auch internationale Diskussionen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen muss. Eine enge Zusammenarbeit mit dem „Projekt Kompass Nachhaltigkeit“ ist auch hier sinnvoll. Als erster Schritt in diesem Prozess werden die Referate gebeten, beim Direktorium Vorschläge zur Konkretisierung und Quantifizierung der Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit aus ihrer fachspezifischen Perspektive einzureichen.

Aus diesen Vorschlägen sowie aus den Berichten über Referatsziele und die dazu verwendeten Kennzahlen erarbeitet das Direktorium einen ersten Zwischenbericht. Dieser enthält:

- Vorschläge zur Konkretisierung und Quantifizierung für die Ziele des Stadtrats und für terminierte Zwischenziele
- die aus den Zielen des Stadtrats abgeleiteten Referatsziele
- Aussagen über den Zielerreichungsgrad (sofern sich diese schon aus den Berichten der Referate ableiten lassen)

Dieser Zwischenbericht soll dem Stadtrat bis Mitte 2004 vorgelegt werden.

2.3. Grundsätzliche Berücksichtigung der Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit in der Stadtverwaltung

Neben diesen geschilderten Maßnahmen zur Zielerreichung ist es notwendig, dass die in den Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte sich auch in den Leitbildern der Referate wiederfinden. Aus den Stellungnahmen der Referate zu dieser Beschlussvorlage ist ersichtlich, dass viele Referate bereits entsprechende Aspekte in ihren Leitbildern verankert haben, oft jedoch eng angelehnt an ihren originären Zuständigkeitsbereich. Da nachhaltige Entwicklung gerade auch ressortüberschreitendes Denken fordert, halte ich es für sinnvoll, in den Referaten eine Diskussion darüber anzuregen, welche der in den Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte für ihren Bereich in Frage kommen.

Weiter ist es selbstverständlich erforderlich, dass sich die Ziele des Stadtrats auch im alltäglichen Verwaltungshandeln widerspiegeln. So müssen Stadtratsbeschlussvorlagen, auch wenn sie nicht spezifisch ein Thema der nachhaltigen Entwicklung betreffen, auch auf eventuelle Zielkonflikte gegenüber den Zielen des Stadtrats zur Nachhaltigkeit geprüft werden. Dies ist eine Anforderung, die nicht spezifisch für die Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit, sondern für alle Ziele des Stadtrats Gültigkeit hat. Hier eine Regelung zu finden, die einerseits keinen unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand bedeutet, andererseits aber eine aussagekräftige Entscheidungshilfe für den Stadtrat darstellt, soll gegebenenfalls im Rahmen der Weiterentwicklung des gesamtstädtischen Zielesystems zwischen den Referaten und dem Direktorium D C/S erörtert werden.

Zum grundsätzlichen Umgang mit Zielkonflikten wird auf die Ausführungen in Ziffer 5.2. des Stadtratsbeschlusses vom 04.04.2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielesystems“ verwiesen.

3.4. Einbindung der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Die städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe haben in ihren Aufgabenbereichen zahlreiche Berührungspunkte mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung. Somit ist es von großer Wichtigkeit, dass die Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit auch in deren Leitbilder, Ziele und in die Arbeit einfließen. Die Referate werden daher beauftragt, auf die von ihnen betreuten Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe entsprechend einzuwirken.

Diese Beschlussvorlage ist mit allen Referaten abgestimmt. Der Verwaltungsbeirätin Frau Stadträtin Strobl ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

1. Die in Ziffer 2.1. des Vortrags genannten Ziele werden als Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit beschlossen.
2. Die Referate werden beauftragt zu prüfen, inwieweit eine zusätzliche Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten gemäß dieser Ziele in das Referatsleitbild erforderlich ist.
3. Die Referate werden beauftragt, aus diesen Zielen Referatsziele abzuleiten und diese gegebenenfalls auf Produktebene mit Handlungszielen zu konkretisieren und zu operationalisieren. Die ersten Ergebnisse dazu, die auch Aussagen über den Zielerreichungsgrad der Referats- und Handlungsziele beinhalten, werden den Fachausschüssen bis Ende 2003 bzw. im Rahmen der Zielebilanz für das Jahr 2003 vorgelegt.
4. Die Referate werden beauftragt, dem Direktorium bis Juli 2003 Vorschläge zur Konkretisierung und Quantifizierung der Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit vorzulegen.
5. Das Direktorium wird beauftragt, dem Stadtrat bis **Juli 2004** eine Gesamtschau über die bisherigen Aktivitäten der Referate und einen Zwischenbericht über den Zielerreichungsgrad der Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit vorzulegen. Dieser enthält auch Vorschläge zur Konkretisierung und Quantifizierung der Ziele sowie für terminierte Zwischenziele. Als Grundlage für diese Gesamtschau dienen die in Ziffer 2 und 3 genannten Berichte der Referate.
6. Die Betreuungsreferate der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe werden beauftragt, auf eine Verankerung der Ziele auch in diesen Unternehmen hinzuwirken.

III. Beschluss nach Antrag.

Der/die Vorsitzende

Der Referent

Hep Monatzeder
Bürgermeister

- IV. Abdruck von I. - III.
über den Stenographischen Dienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Direktorium D/CS
an das Direktorium
an das Baureferat
an das Kommunalreferat
an das Kreisverwaltungsreferat
an das Kulturreferat
an das Personal- und Organisationsreferat
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft
an das Referat für Gesundheit und Umwelt
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
an das Schul- und Kultusreferat
an das Sozialreferat
an die Stadtkämmerei
zur Kenntnisnahme
- V. Wv. Büro 3. Bürgermeister

Beschluss (gegen die Stimme der PDS):

Der Stadtrat erarbeitet in fraktions- bzw. gruppierungsübergreifenden Arbeitsgruppen die Ziele der Nachhaltigkeit. Die Vorlage sowie der Änderungsantrag der CSU-Fraktion (S. 8a) sind eingebracht.

Beschluss:

Nach Antrag

Telefon 16 – 9 2475

Telefax 16 – 2 6505

3. Bürgermeister

Ziele des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung in München

Anlagen

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 25.06.03
Öffentliche Sitzung (VB)

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung - Der lokale Agenda 21-Prozess in München

Im Jahr 1995 beschloss der Stadtrat einstimmig die Durchführung eines Agenda 21-Prozesses in München, in dessen Rahmen mehrere Fachforen über 40 Projekte zur nachhaltigen Entwicklung Münchens entwickelt haben. Viele der Projekte sind heute schon umgesetzt, wie z.B. „Ökoprotit“, „21 Häuser: Arbeitsplätze durch Klimaschutz“, das „Eine-Welt-Haus“ oder Kampagnen zum nachhaltigen Lebensstil. Der Münchner Agenda 21-Prozess wurde aufgrund seiner breit angelegten Beteiligungsstruktur und seiner Vorgehensweise 1999 mit dem „Europäischen Preis Zukunftsbeständiger Städte“ ausgezeichnet.

Heute haben viele Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung einen festen Stellenwert in unserer Stadtgesellschaft. Die Anliegen der Agenda 21 werden von vielen Gruppierungen weitergeführt, neue Vorhaben werden entwickelt und durchgeführt. Durch die Bereitstellung eines Agenda 21-Fördertopfes und die Bildung der Bürgerstiftung „Zukunftsfähiges München“ konnten die Realisierungschancen für Agenda 21-Projekte noch verbessert werden.

Die Stadtverwaltung hat von Anfang an eine tragende Rolle im Agenda 21-Prozess gespielt: Das im Referat für Gesundheit und Umwelt angesiedelte Agenda 21-Büro koordiniert den Agenda 21-Prozess mit seinen vielfältigen Akteuren. Verschiedene Referate haben durch ihre Patenschaft die Arbeit der Fachforen erst ermöglicht.

Viele Agenda 21-Projekte wurden durch die Stadtverwaltung oder mit Unterstützung der Stadtverwaltung umgesetzt. Dazu kommt eine Vielzahl von Aktivitäten, die die Stadtverwaltung zwar nicht explizit im Namen der Agenda 21, aber doch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf den Weg gebracht hat, z.B. zum Klimaschutz oder im Rahmen der Perspektive München.

Ich wurde durch den Oberbürgermeister beauftragt, den 1997 ins Leben gerufenen Arbeitskreis der Agenda-Beauftragten der Referate zu koordinieren und damit die Verankerung der Agenda 21 in der Stadtverwaltung weiter voranzutreiben. In der Bekanntgabe am 27.9.2000 „Die Agenda in der Stadtverwaltung – Zwischenbericht 2000“ habe ich dem Stadtrat die Aktivitäten dieses Arbeitskreises vorgestellt.

Das bisher Erreichte ist sehr erfreulich. Bisher gibt es jedoch noch keine systematische Vorgehensweise, um die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge zu bewerten, inwieweit sie einen großen oder kleinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, und welchen weiteren Handlungsbedarf es gibt. Ich habe daher den Stadtrat im Juni 2002 vorgeschlagen gesamtstädtische Ziele zur nachhaltigen Entwicklung in München zu verabschieden. Gemäß dem Zielesystem des Neuen Steuerungsmodells (siehe Beschluss der Vollversammlung vom 25. April 2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielesystems“) werden Ziele des Stadtrats von den Referaten durch Referatsziele für ihre Aufgabenbereiche präzisiert und durch Produktvorschläge und damit verbundene Handlungsziele umgesetzt.

Der Stadtrat hat diese Empfehlung aufgegriffen und mich gebeten einen Workshop zur Erarbeitung der Ziele zu organisieren. Der Einladung an alle Städtärte zu dem mehrteiligen Workshop von Januar bis März 2003 sind Vertreter aller Fraktionen und mehrerer Wählergruppierungen gefolgt. In dem Workshop wurde der unter Ziffer 2.1. angeführte Text formuliert.

2. Ziele des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung in München

2.1 Formulierung der Ziele

Präambel

1992 setzten sich Delegierte aus 178 Länder, 100 Regierungschefs sowie 1.000 NGO-Vertreter der weltweiten Zivilgesellschaft beim Erdgipfel in Rio das Ziel, mit dem Handlungsprogramm AGENDA 21 die nachhaltige menschliche Entwicklung sowie weltweiten Wohlstand und Frieden zu fördern. Getreu dem daraus abgeleiteten Motto „Global Denken – Lokal Handeln“ setzt sich der Münchner Stadtrat auf Basis unserer Verfassung und Gesetze sowie im Sinne der „Perspektive München“ und der daraus abgeleiteten „Leitlinien für München“ Ziele zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt.

Diese Ziele stellen den politischen Zielkonsens des Münchner Stadtrats dar und drücken unsere gemeinsame Unterstützung des Rio-Prozesses aus. Der Zielerreichungsgrad wird mit geeigneten Methoden gemessen. Die als positives Ergebnis formulierten Ziele dienen

- als Richtschnur für politische Entscheidungen des Stadtrats
- als Auftrag für die Arbeit der Stadtverwaltung
- als Impulse für die zivile Stadtgesellschaft.

Auf Basis dieser einstimmig gesetzten Ziele werden konkrete Handlungsziele entwickelt, die naturgemäß in demokratischem Wettstreit und unter den verschiedensten Mitwirkungsmöglichkeiten der Stadtgesellschaft auf unterschiedlichen Wegen erreicht werden können.

1. Ziel: Global denken – lokal handeln

Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in München berücksichtigen bei ihren Aktivitäten auch die Grundbedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen in anderen Regionen weltweit.

2. Ziel: Verantwortlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen

Im Rahmen seiner globalen Mitverantwortung für heutige und künftige Generationen und für den Erhalt der Biosphäre hat München alle Maßnahmen ergriffen um seinen Ressourcenverbrauch (Wasser, Boden, Luft, Rohstoffe) und seine Schadstoffbelastung zu reduzieren.

3. Ziel: Lebensqualität

Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und die Gestaltung unseres Lebensraums führen zu hoher Gesundheit der Münchnerinnen und Münchner und ermöglichen sichere, immissionsarme und ansprechende Wohn- und Freizeitorte.

4. Ziel: Wirtschaft zukunftsfähig gestalten

Die Stadt München und die Münchner Privatwirtschaft berücksichtigen partnerschaftlich beim Einsatz ihrer Finanzmittel nicht nur die Bedürfnisse der heutigen sondern auch Handlungsspielräume kommender Generationen.

5. Ziel: Chancengleichheit

Alle Münchner Bürgerinnen und Bürger leben gleichberechtigt zusammen und haben gleichermaßen Zugang zum angestrebten Arbeitseinkommen, angemessenen Wohnraum, qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten, zu Sozialdiensten und Gesundheitsdiensten.

6. Ziel: Sicheres Leben

Alle kommunalen Möglichkeiten sind ausgeschöpft, um München gewaltfrei zu machen und um allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Alter und Lebensform - auch bei Übernahme von Verantwortung für Dritte - ihre persönliche Lebensplanung zu erleichtern.

7. Ziel: Kinderfreundliche Stadt

München hat alle Maßnahmen ergriffen um eine Entscheidung für ein Leben mit Kindern für alle gesellschaftlichen Gruppen möglich zu machen.

8. Ziel: Kulturelle Entfaltung

Jeder Bürger und jede Bürgerin Münchens kann sich kulturell entfalten, solange er /sie sich im Rahmen der geltenden Gesetze bewegt, demokratisch und tolerant orientiert ist.

9. Ziel: Aktive Zivilgesellschaft

Die Münchnerinnen und Münchner übernehmen nicht nur Verantwortung für ihr persönliches Lebensumfeld, sondern engagieren sich füreinander und gemeinsam für eine Gestaltung der Stadtgesellschaft im Geiste dieser Ziele.

2.2. Nähere Erläuterungen

Ein Großteil der Ziele kann nicht allein durch eigene Aktivitäten der Stadtverwaltung München erreicht werden, sondern ist angewiesen auf das Handeln jedes Einzelnen sowie aller gesellschaftlichen Kräfte Münchens. Die Stadtverwaltung München kann jedoch auf diese gesellschaftlichen Kräfte Einfluss nehmen und dort nachhaltiges Handeln anregen. Dies geschieht beispielsweise durch Unterstützung von gewünschtem Verhalten in Bürgerschaft und Wirtschaft (z.B. über

Förderprogramme), durch Steuerung mit stadtplanerischen oder öffentlich-rechtlichen Maßnahmen und durch die Vorbildfunktion der Stadtverwaltung München. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument zur Zielerreichung. Insbesondere wird es für notwendig erachtet, alle gesellschaftlichen Akteure über nachhaltige Lebensstile und Handlungsweisen zu informieren, die Entwicklung der Nachhaltigkeit in München öffentlich sichtbar zu machen und diese Erkenntnisse und auch in den Bildungsprozess einfließen zu lassen.

Zu vielen dieser Ziele ist die Stadtverwaltung München, wie oben erwähnt, bereits aktiv. Teilweise gibt es schon konkrete Ziele des Stadtrats oder der Referate dazu, als Beispiele seien genannt: der Beschluss des Stadtrats zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes in München, die „Strategischen Ziele des Sozialreferats 2002“ in den Handlungsfeldern „Wohnen in der Stadt, Die familien- und kindergerechte Stadt, Teilnahme ermöglichen“ oder die Nachhaltigkeitsaspekte im Leitbild und in den Zielen des Schul- und Kultusreferats.

3. Weiteres Vorgehen

3.1. Umsetzung in den Referaten

Für alle Referate besteht gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 25. April 2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielesystems“ nunmehr die Aufgabe, die in diesen Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte als Referatsziele zu konkretisieren. Aus den Referatszielen sollen gegebenenfalls Produkte abgeleitet und mit Handlungszielen versehen werden, in denen operationalisiert (handlungsorientiert) beschrieben wird, welche Veränderungen gegenüber der vergangenen Periode erreicht werden sollen. Es kann aber auch sinnvoll sein, einzelne der Stadtrats- und Referatsziele nicht durch ein neues Produkt umzusetzen, sondern sie in die vorhandenen aktuellen Produkte, Vorhaben oder Projekte zu integrieren. Wichtig ist dabei ein spartenübergreifendes Denken und die Vernetzung unterschiedlicher Bereiche, da nur so die Zusammenschau der drei Ebenen Ökologie, Ökonomie und soziale Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann.

3.2. Berichterstattung an den Stadtrat

3.2.1. Bericht der Referate über die Umsetzung

Es wird für sinnvoll erachtet, für die Nachhaltigkeitsziele keine gesonderte Berichtspflicht einzuführen, sondern den Stadtrat weitmöglichst im Rahmen der Berichterstattung des Neuen Steuerungsmodells zu informieren. Die heute vorgelegte Beschlussvorlage „NSM-Module Ziele Produkte, Berichte; Zukünftiges Verfahren zur Aufstellung eines produktorientierten Haushalts“ sieht ab dem Jahr 2004 ein standardisiertes Berichtswesen vor und erläutert, in welcher Form die Referate künftig ihre Ziele, Produkte und den Zielerreichungsgrad in das Haushaltsaufstellungsverfahren und in den Stadtrat einbringen. Dieses Verfahren gilt selbstverständlich auch für die Referatsziele, Produkte und Handlungsziele, die aus den Zielen des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung in München abgeleitet wurden.

Demzufolge sind alle Referate aufgefordert, ihrem Fachausschuss erstmals im Juli 2004 die für das Jahr 2005 beabsichtigten Ziele und Produkte vorzustellen. Ein Bericht über die Zielerreichung der für 2005 aufgestellten Referats- und Handlungsziele kann dem Stadtrat dann erstmals im Jahr 2006 vorgelegt werden.

3.2.2. Gesamtschau

Da die Ziele des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung Münchens durchwegs referatsübergreifende Themen betreffen, ist es erforderlich, dem Stadtrat in einer Gesamtschau über die Referatsaktivitäten zu den einzelnen Zielen zu informieren. Die Erstellung dieser Gesamtschau ist Aufgabe des Direktoriums als zentrale Controlling-Instanz und wird künftig Aufgabe einer zentralen Steuerungsunterstützung sein, die im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells etabliert werden soll. Zur fachlichen Einschätzung über das Zusammenspiel zwischen den Stadtratszielen zur nachhaltigen Entwicklung in München und den daraus abgeleiteten Referatszielen sowie über die Bewertung des Zielerreichungsgrads soll das Referat für Gesundheit und Umwelt - in seiner Zuständigkeit für den Agenda 21-Prozess in München - eingebunden werden. Die erste Gesamtschau soll dem Stadtrat bis Ende 2004 vorgelegt werden.

3.3. Grundsätzliche Berücksichtigung der Ziele des Stadtrats zur Nachhaltigkeit in der Stadtverwaltung

Neben diesen geschilderten Maßnahmen zur Zielerreichung ist es notwendig, dass die in den Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte sich auch in den Leitbildern der Referate wiederfinden. Aus den Stellungnahmen der Referate zu dieser Beschlussvorlage ist ersichtlich, dass viele Referate bereits entsprechende Aspekte in ihren Leitbildern verankert haben, oft jedoch eng angelehnt an ihren originären Zuständigkeitsbereich. Da nachhaltige Entwicklung gerade auch ressortüberschreitendes Denken fordert, halte ich es für sinnvoll, in den Referaten eine Diskussion darüber anzuregen, welche der in den Zielen enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte für ihren Bereich in Frage kommen.

Weiter ist es selbstverständlich erforderlich, dass sich die Ziele des Stadtrats auch im alltäglichen Verwaltungshandeln widerspiegeln. So müssen Stadtratsbeschlussvorlagen, auch wenn sie nicht spezifisch ein Thema der nachhaltigen Entwicklung betreffen, auch auf eventuelle Zielkonflikte gegenüber den Zielen des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung in München geprüft werden. Dies ist eine Anforderung, die nicht spezifisch für diese Ziele, sondern für alle Ziele des Stadtrats Gültigkeit hat. Hier eine Regelung zu finden, die einerseits keinen unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand bedeutet, andererseits aber eine aussagekräftige Entscheidungshilfe für den Stadtrat darstellt, soll gegebenenfalls im Rahmen der Weiterentwicklung des gesamtstädtischen Zielesystems zwischen den Referaten und dem Direktorium D C/S erörtert werden.

Zum grundsätzlichen Umgang mit Zielkonflikten wird auf die Ausführungen in Ziffer 5.2. des Stadtratsbeschlusses vom 04.04.2001 „Einführung eines gesamtstädtischen Zielesystems“ verwiesen.

3.4. Einbindung der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe

Die städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe haben in ihren Aufgabenbereichen zahlreiche Berührungspunkte mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung. Somit ist es von großer Wichtigkeit, dass die Ziele des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung auch in deren Leitbilder, Ziele und in die Arbeit einfließen. Die Referate werden daher beauftragt, auf die von ihnen betreuten Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe entsprechend einzuwirken.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Direktorium – C/S abgestimmt.

II. Antrag des Referenten

1. Die in Ziffer 2.1. des Vortrags genannten Ziele werden als Ziele des Stadtrats zur nachhaltigen Entwicklung in München beschlossen.
2. Die Referate werden beauftragt zu prüfen, inwieweit eine zusätzliche Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten gemäß dieser Ziele in das Referatsleitbild erforderlich ist.
3. Die Referate werden beauftragt, aus diesen Zielen Referatsziele abzuleiten und diese gegebenenfalls auf Produktebene mit Handlungszielen zu konkretisieren und zu operationalisieren. Die Planungen dazu werden den Fachausschüssen erstmals im Juli 2004 (für das Jahr 2005) vorgelegt.
4. Das Direktorium - C/S wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat bis Ende 2004 auf Basis der Berichte zu Ziffer 3 eine Gesamtschau und erste Bewertung über die von den Referaten geplanten Ziele und Produkte vorzulegen.
5. Die Betreuungsreferate der städtischen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe werden beauftragt, auf eine Verankerung der Ziele auch in diesen Unternehmen hinzuwirken.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Der/die Vorsitzende

Der Referent

Hep Monatzeder
Bürgermeister

- IV. Abdruck von I. - III.
über den Stenographischen Dienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Direktorium D/CS
an das Direktorium
an das Baureferat
an das Kommunalreferat
an das Kreisverwaltungsreferat
an das Kulturreferat
an das Personal- und Organisationsreferat
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft
an das Referat für Gesundheit und Umwelt
an das Referat für Gesundheit und Umwelt – Agenda-Büro
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
an das Schul- und Kultusreferat
an das Sozialreferat
an die Stadtkämmerei
zur Kenntnisnahme

- V. Wv. Büro 3. Bürgermeister

Mitzeichnung: Direktorium..... am.....
RGU am.....